

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

29 (4.2.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsraten angenommen werden

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Montag, den 4. Februar 1952

Nr. 29

Nach wie vor wassergekühlte MG

Gutachten über US-Waffen im Winterkrieg

Heidelberg (UP). Das Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa sprach in einer Erklärung seine Überzeugung aus, daß die Infanteriewaffen und die Artillerie der US-Truppen auch den Anforderungen des härtesten osteuropäischen Winters gewachsen sein würden. Das Heidelberger Hauptquartier nahm damit zu kritischen deutschen Pressemeldungen Stellung, in denen die leichten und mittleren amerikanischen Waffen als für osteuropäische Kriegsschauplätze nutzlos bezeichnet worden waren. Das Armeekorpskommando glaubt, daß die schweren amerikanischen Maschinengewehre trotz ihrer Wasserkühlung mit Hilfe von Frostschutzmitteln auch im Winter verwendbar seien. Die luftbereiten Geschützafetten erlaubten die Verwendung von Artillerie auch beim Vorhandensein von Morast oder weichem Schnee. Mit Hilfe von Rohrleitungen und Tankwagen sei auch die Versorgung von Fronteinheiten mit Kraftstoff ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten möglich.

In der amerikanischen Stellungnahme werden die Infanteriewaffen und die Artillerie der US-Truppen mit den von der deutschen Wehrmacht im Rußlandfeldzug verwendeten Waffen verglichen. Das US-Hauptquartier behauptet, daß der von den amerikanischen Truppen benutzte Karabiner stabiler und zuverlässiger sei als der frühere deutsche, da er wahlweise voll- oder halbautomatisch feuern könne. Die für alle US-Maschinengewehrtypen einheitliche Feuergeschwindigkeit von 500 Schuß pro Minute habe sich als erfolgreichste und wirtschaftlichste erwiesen. Die Luftbereifung der Geschützafetten garantiere eine größere Beweglichkeit der Artillerie im Vergleich zu der früheren deutschen Hartgummibereifung. Die USA würden jedoch, so heißt es in der Erklärung abschließend, weiterhin mit ihren Waffen experimentieren.

Kyffhäuserbund als Dachorganisation

Empfehlung an die Soldatenbünde

Wiesbaden (UP). Delegierte der westdeutschen Soldatenverbände beschlossen in einer ersten gemeinsamen Aussprache, ihren einzelnen Organisationen zu empfehlen, den traditionellen deutschen Kyffhäuserbund als Dachorganisation aller soldatischen Verbände in der Bundesrepublik anzuerkennen. Die Eigenständigkeit der verschiedenen Soldatenbünde soll dabei voll gewahrt bleiben. Auf der Konferenz, die der „Arbeitsausschuß des Goslarer Kreises“ einberufen hatte, waren die beiden größten deutschen Soldatenbünde — der „Heimkehrerverband“ und der „Verband deutscher Soldaten“ — lediglich durch Beobachter vertreten. Die Organisationen der ehemaligen Waffen-SS, der Fallschirmspringer und des Afrikakorps hatten keine Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Kyffhäuserbundes, General der Infanterie a. D. Reinhard, leitete die Tagung.

Der Sprecher des im November 1951 von einigen soldatischen Verbänden gegründeten „Goslarer Kreises“, Dr. Werner Noack, Hildesheim, forderte Gerechtigkeit für das deutsche Soldatentum. Das alliierte Gesetz Nr. 18, das praktisch jeden Soldatenbund in Deutschland verbiete und damit die Sanktionierung der Diffamierung des deutschen Soldatentums darstelle, müsse endlich aufgehoben werden. Dr. Noack forderte weiter, daß alle ohne politische Gründe in die Waffen-SS eingetretenen oder ohne ihren Willen in diesen Verband übernommenen ehemaligen Soldaten in den Kreis der versorgungsberechtigten ehemaligen Wehrmachtangehörigen einbezogen werden. Eine kollektive Verurteilung aller früheren Angehörigen der Waffen-SS sei ungerecht und untragbar. Dr. Noack betonte, er wolle mit dem „Neutralitätspostel Professor Noack“, mit dem er nicht verwandt sei, nicht verwechselt werden.

Die ersten PICMME-Auswanderer

Bremerhaven (UP). Die ersten 1317 unter Obhut der „PICMME“ auswandernden volksdeutschen und verschleppten Personen verließen an Bord des US-Frachters „General Sturges“ von Bremerhaven aus Europa. Mit der Verschiffung dieser Auswanderer hat die im Dezember vergangenen Jahres in Brüssel gegründete Internationale Auswanderungskommission „PICMME“ (Provisional Intergovernmental Committee for the movement of emigrants from Europe) ihre Arbeit als Nachfolgeorganisation der am 31. Januar aufgelösten IRO aufgenommen. Sie hilft westeuropäischen Auswanderern, die ihre Fahrt nach Übersee nicht selber bezahlen können.

Mit den „drei Weisen“ verhandeln die deutschen Minister Blücher, Erhard und Schäffer über die Höhe des deutschen Verteidigungsbeitrags. Links: Sir Edwin Plowden, Großbritannien; Mitte: Averell Harriman, USA; rechts: Jean Monnet, Frankreich; der geistige Vater des Schumanplans



Des Kanzlers schwerste Woche begann

Im Zeichen der Wehrdebatte des Bundestages - Der Aufmarsch der Parteien

Bonn (ZSH). Als „des Bundeskanzlers schwerste Woche seit Übernahme der Regierung“ bezeichneten Abgeordnete innerhalb und außerhalb der Koalition die bevorstehenden entscheidungsvollen Tage in Bonn. Die große Wehrdebatte im Bundestag wirft ihre Schatten voraus.

In einer Regierungserklärung, mit der Dr. Adenauer am Donnerstag die zweiseitige Generalausprache im Parlament einleiten will, wird er die Gründe für die Notwendigkeit eines deutschen Verteidigungsbeitrags aufzeigen und über den bisherigen Stand der Verhandlungen sowie über die deutsch-alliierten Verträge Bericht erstatten.

Vor der Debatte findet noch eine letzte Unterredung des Bundeskanzlers mit der Opposition statt, der allerdings durch die jüngste Erklärung Dr. Schumachers die Spannung heute schon genommen sein dürfte, da der SPD-Führer in einem Presseinterview noch einmal ein klares „Nein“ seiner Partei zum Wehrbeitrag unter den gegenwärtigen Bedingungen aussprach und Neuwahlen zum Bundestag forderte. Der Landesvorsitzende der SPD in Bayern, Waldemar von Knöringen, betonte aber in einer Versammlung in München, die SPD anerkenne die Verpflichtung, daß das deutsche Volk einen Beitrag zur Sicherung der westlichen Welt leisten müsse. „Der Ohne-mich-Standpunkt ist primitiv, egoistisch und armselig“, sagte von Knöringen. Da jedoch „alle echten Voraussetzungen“ für einen Wehrbeitrag, so die Gleichberechtigung der Deutschen fehle, werde die SPD gegen einen Wehrbeitrag im Bundestag stimmen und den Rücktritt der Regierung Adenauer fordern.

Alle Fraktionen und Gruppen haben für Montag und Dienstag Konferenzen angesetzt und auch die Dienststelle Blank arbeitet auf Hochtour. Die DP und FDP haben in den letzten Tagen fünf genau formulierte Bedingungen für ihr „Ja“ zu einem deutschen Wehrbeitrag gestellt, die sie sicherlich auch im Verlauf der Grundsatzerklärung am Don-

nerstag und Freitag vorbringen werden. Bei dieser Parlamentsdebatte handelt es sich aber noch nicht um eine endgültige Stellungnahme des Bundestages zum Wehrbeitrag, sondern um eine erste grundsätzliche Aussprache über die wesentlichsten Gesichtspunkte einer deutschen Wiederbewaffnung.

Am Dienstag ist der Bundeskanzler noch einmal mit den drei Hochkommissaren zu einer Konferenz über die deutsch-alliierten Verträge verabredet, die nach Möglichkeit bis zum März unterschrieben sein sollen.

Der bekannte Staatsrechtslehrer Professor Hans Nawiasky stellte in einer von der „Süddeutschen Zeitung“ (München) veröffentlichten Untersuchung fest, daß es zur Regelung der Wehrpflicht in der Bundesrepublik einer Änderung des Grundgesetzes nicht bedürfe. Die Prüfung der einschlägigen Bestimmungen des Grundgesetzes habe zu dem Ergebnis geführt, daß auf dem Gebiet des Wehrwesens nur die Vorbereitung eines Angriffskrieges verpönt ist, andere Gegengründe gegen ein Wehrgesetz aber nicht zu entdecken seien. Der Erlaß eines Wehrgesetzes werde in einer Reihe von Bestimmungen geradezu vorausgesetzt.

In einem Interview mit dem Nachrichtenendienst der Sowjetzone „ADN“ trat der Vorsitzende der westdeutschen KPD, Max Reimann, für einen „Fünftjährige-Friedenspakt“ anstelle des Atlantik-Kriegspaktes und für einen Friedensvertrag für Deutschland anstelle eines Generalvertrages ein.

Deutsche in Indochina

Der SPD-Pressedienst behauptet, in Indochina seien bisher 13.520 deutsche Angehörige der Fremdenlegion gefallen. Die Gesamtzahl der auf diesem Kriegsschauplatz bisher verwendeten Deutschen betrage 86.600. Der SPD-Pressedienst stützt seine Angaben auf Veröffentlichungen der französischen Kammer, aus denen hervorgehe, daß die Fremdenlegion zu etwa 80 Prozent aus Deutschen bestehe. Dieser „Wehrbeitrag“ sei noch nicht einmal mit Bundeskanzler Adenauer ausgehandelt, sondern gewissermaßen „auf dem Schwarzen Markt organisiert“ worden.

Saar-Diskussion in London fraglich

Teilnahme des Bundeskanzlers noch nicht entschieden - USA wollen schlichten

Bonn (UP). Eine Behandlung der Saarfrage auf der geplanten Londoner Vorkonferenz der Außenminister für die Lissaboner NATO-Tagung erscheint im Lichte der widerstreitenden Haltung Großbritanniens und Frankreichs ebenso fraglich wie die Teilnahme des Bundeskanzlers an dieser Zusammenkunft der „Großen Drei“.

In Bonn haben britische und französische Kreise zu verstehen gegeben, daß die vorgesehene Außenministerkonferenz am 13. und 14. Februar sich nur mit den deutsch-alliierten Verträgen und den Beratungen über einen deutschen Wehrbeitrag beschäftigen solle. Weder die Saarfrage noch die mögliche deutsche Mitgliedschaft im Atlantikpakt stünden auf der Tagesordnung. Die Notwendigkeit einer Zusammenkunft aller vier Außenminister der drei Westmächte und der Bundesrepublik soll erst in der kommenden Woche geprüft werden.

Der französische Außenminister Schuman erklärte nach einer Konferenz mit Ministerpräsident Faure und den wichtigsten Kabinettsmitgliedern, Frankreich sei weder für noch gegen eine Teilnahme des Bundeskanzlers an der Londoner Konferenz. Alles hänge vom Zweck einer derartigen Verhandlung ab und von dem Gegenstand, der besprochen werden sollte. Bundeskanzler Adenauer habe noch nicht um eine Teilnahme an der Konferenz ersucht. Schuman bestätigte, daß er vor wenigen Tagen den amerikanischen Außenminister Dean Acheson schriftlich über die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland informiert habe.

Selbst wenn Dr. Adenauer nach London reisen sollte, scheint wenig Aussicht zu bestehen, daß eine Erörterung der jüngsten Entwicklung an der Saar und deren Folgen für die europäische Integration im Rahmen der Konferenz formell möglich sein wird. In Bonner Regierungskreisen hält man allerdings eine Besprechung der Saarfrage außerhalb der eigentlichen Konferenz für denkbar.

Mit Interesse sind in Bonn Berichte aus Washington aufgenommen worden, denen zu-

folge die USA für eine direkte Klärung der Saarkontroverse zwischen Frankreich und der Bundesrepublik eintreten wollen. Regierungskreise in der Bundeshauptstadt hatten in den letzten Tagen mehrfach betont, die Saarfrage müsse auf einer größeren, europäischen Ebene geklärt werden. Amtliche Kreise in Washington lassen allerdings durchblicken, daß die amerikanische Regierung für die Streitigkeiten um die Zukunft des Saarlandes und um die Mitgliedschaft der Bundesrepublik im Atlantikpakt wenig Verständnis hat. In der amerikanischen Hauptstadt befürchtet man, daß diese Meinungsverschiedenheiten die Verteidigungsvorbereitungen Westeuropas beeinträchtigen und den Erfolg der Lissaboner Konferenz schmälern könnten. Ein Sprecher des State Department gab zu verstehen, daß die USA nach wie vor von der Notwendigkeit überzeugt seien, daß „irgendein Weg“ gefunden werden müsse, um die Atlantikpaktorganisation zugestehen.

Ununterrichtete ausländische Diplomaten in Bonn wollen wissen, daß Frankreich keine politische Lösung an der Saar, die seine wirtschaftlichen Interessen beeinträchtigen, vor einem Friedensvertrag zustimmen werde. Dazu gehöre nach Mitteilung dieser Diplomaten auch die in der vergangenen Woche häufig diskutierte Internationalisierung des Gebiets.

Die „Baseler Nachrichten“ vermuten, daß die Saarkontroverse von „nationalistischen Kreisen Frankreichs bewußt provoziert worden ist, um die deutsche Mitwirkung an der Verteidigung Europas zu torpedieren“. Auf diese Weise habe man den rechtsextremen Gruppen in Deutschland Auftrieb verschafft, die von einer Beteiligung Deutschlands an der Europa-Armee ebenfalls nichts wissen wollten. Wörtlich heißt es: „Es klingt wenig überzeugend, wenn man in Paris die Ernennung Grandvals zum Botschafter in Saarbrücken mit budgetpolitischen Gründen erläutert. Es macht einen etwas fatalen Eindruck, man möchte sagen kleinbürgerlichen Eindruck, daß man sich herausreden muß, Schuman habe nichts von dieser Sache gewußt, und sie sei aus formalistischem Kram entstanden. Das mag alles stimmen — aber die Frage bleibt gleichwohl, ob es in Paris nicht Kreise gegeben hat, die ähnlich wie ihre geistigen Verwandten jenseits des Rheins, mit einiger Diabolik diesen Formelkram veranlaßten, weil sie voraussahen, daß die Folgen verheerend sein würden“.

Einen neuen Weltrekord für Verkehrsflugzeuge stellte ein viermotoriges Verkehrsflugzeug amerikanischer Bauart der italienischen Gesellschaft LA auf. Es brauchte von New York nach Rom 12 Stunden und 22 Minuten.

Fiskus u. Tabaksteuersenkung

Ein staats- und handelspolitisches Problem

Die deutsche Zigarettenindustrie macht sich im Hinblick auf die Pläne einer allgemeinen Steuerreform Hoffnungen darauf, daß der Bundesfinanzminister der von ihr seit langem geforderten Senkung der Zigarettensteuer ab 1. April 1952 zustimmen wird. Durch eine solche Senkung soll der Preis der 10-Pfennig-Standardzigarette auf 8 Pfennig ermäßigt werden. Natürlich weiß auch die Zigarettenindustrie, daß der Bundesfinanzminister sowohl mit Rücksicht auf die optische Wirkung einer solchen Preislenkung im Ausland wie auch aus fiskalischen Gründen sehr schwer an eine Senkung des Steuersatzes heranzubringen ist. Sie hat ihm daher eine überschlägliche Rechnung aufgemacht, aus der hervorgeht, daß er für seinen Bundeshaushalt nach der Steuersenkung 3 Milliarden DM jährlich an Verbrauchsabgaben einnehmen wird, statt 2,6 Milliarden bisher.

Diese Mehreinnahme bei gesenktem Steuersatz errechnete die Zigarettenindustrie aus einem künftigen Mehrverbrauch, den sie zwischen 35 und 45 Prozent angenommen hat. Zu diesem etwas kühn anmutenden Optimismus glaubt man sich aus verschiedenen Gründen berechtigt. Einmal würde fraglos eine Preislenkung um 1,66 Pfennig je Zigarette verbrauchsanzuregen wirken. Für verbrauchssteigernd hält man weiter den „Dreh“, daß die künftige Kleinstpackung statt 5 nunmehr 6 Zigaretten enthalten müßte, um zu einem runden Verkaufspreis von 50 Pfennig je Packung zu gelangen. Ohne Frage würde weiterhin der Schmuggel von Auslandszigaretten einen gewissen Anreiz verlieren, wenn die deutsche Zigarette billiger wird.

Gegen den von den Interessenten gewünschten Mehrverbrauch an Zigaretten läßt sich nun zunächst unter staatspolitischem Gesichtspunkt einwenden, daß die Zigarette schließlich kein lebensnotwendiges Nahrungsmittel, sondern nach allgemeiner ärztlicher Auffassung ein reines Genuß-, ja Reizmittel darstellt, dessen Mehrverbrauch die Volksgesundheit mindestens nicht fördert. Aber auch, wenn man sich über diese Erkenntnis hinwegsetzen wollte, bleiben einige bedeutsame, volkswirtschaftliche Fragen offen, die unter den besonderen Gesichtspunkten der Lage der Bundesrepublik kritisch betrachtet werden müssen.

Da ist zunächst einmal die Frage nach den Rohstoffen für eine um ein Drittel vermehrte Zigarettenherstellung. Eine nicht unbeträchtliche Sorge würde z. B. allein schon der Mehrbedarf an Verpackungspapier für die Kleinstpackungen und die Versandkartons bedeuten, das für volkswirtschaftlich wichtigere Zwecke schon zu knapp ist. Da der sogenannte Publikums geschmack in Westdeutschland sich seit 1945 dem Virginiatyp zugewandt hat, würde ferner ein stark erhöhter Bedarf an amerikanischen Virginiatabaken entstehen, der jetzt, nach Ablauf des Marshallplans, mit harten Dollars aus unserem sowieso noch unzureichenden Industrieexport in den Dollarraum bezahlt werden müßte. Hier erhebt sich die Frage, ob wir für solche Dollars in den kommenden Jahren nicht vermutlich eine weit dringlichere Verwendung haben, angefangen bei dem notwendigen Zuschußbedarf für Brot- und Futtergetreide, Kohle usw.

Sehr wesentlich anders lägen die Dinge schon, wenn wir endlich unseren Verbrauch an Orienttabaken im Zuge einer solchen Steuersenkung wesentlich verstärken könnten. Denn von Jugoslawien über Griechenland und die Türkei bis nach Ägypten warten alte handelspolitische Freunde Deutschlands darauf, daß wir unsere alte Position als Hauptabnehmer ihrer Orienttabake wieder beziehen werden. Diese Tabake stellen nämlich deren Hauptzahlungsmittel dar, mit dem diese Länder ihre potentiell hohe Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen gerne bezahlen möchten.

Zu dem handelspolitischen Interesse, das bei einer Tabaksteuersenkung zu berücksichtigen wäre, kommt aber noch ein agrarpolitisches hinzu. Westdeutschland ist bekanntlich auch selbst Tabakproduzent. Es besteht daher ein vorrangiges Interesse daran, daß die Zehntausende von Tabakanbauern, die auf kleinsten, intensiv bewirtschafteten Flächen ihre Existenz im Haupt- oder Nebenerwerb aus dem Tabakbau finden, die Gewähr eines gesicherten Absatzes erhalten. Dabei ist zu bedenken, daß ein Mehrverbrauch billigerer Zigaretten dem Verbrauch an Zigarren und Rauchtubaken Abtrag tut, in welche überwiegend die deutschen Tabake verarbeitet werden. Der bislang zur Förderung des inländischen Tabakbaus durchgeführte Beibehaltungszwang zum steuerbegünstigten Feinschnitt hat die schwierige Absatzlage noch nicht durchgreifend zu beheben vermocht. Drei Viertel des 1950 in der Bundesrepublik verarbeiteten Tabaks stammte bereits wieder vorwiegend aus Amerika, während in den ersten Nachkriegsjahren drei Viertel des Gesamtbedarfs durch Inlandtabak gedeckt worden waren.

Durch den nach der Währungsreform rasch eingetretenen Absatzschwund wie durch die je Flächeneinheit sehr große Ernte des Jahres 1950 ist der einheimische Tabakbau in eine Krise geraten, welche auch durch die Kontingentierung der Anbauflächen nicht behoben werden konnte. Zu der 1950er Ernte in Höhe von etwa 300.000 Zt war bereits ein beträchtlicher Übergang aus dem Vorjahre hinzuge-

Beginn der Atlantik-Besprechungen

Frankreich will Deutschland fernhalten - Die Gespräche Edens mit Schuman

Paris (E.B.). In Paris beginnen am Montag die Besprechungen zwischen Vizekanzler Blücher, den Bundesministern Erhard und Schäfer sowie dem Ausschuss der „drei Weisen“ der Atlantikpaktorganisation über die Höhe des deutschen Finanzbeitrags zur gemeinsamen europäischen Verteidigung.

Am Sonntag hatten die drei deutschen Kabinettsmitglieder bereits „vorbereitende Besprechungen“ mit Finanzsachverständigen der Atlantikpaktorganisation. Der Vertreter der amerikanischen Waffenhilfsbehörde in Europa, William Draper, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß der provisorische Rat der 12 Atlantikpaktmitglieder zweimal vor dem 18. Februar, dem Beginn der Lissaboner Konferenz, zusammentreten werde. Die erste Sitzung wird am Montag stattfinden und dabei zuerst der deutsche Verteidigungsbeitrag erörtert werden. Die „Zwölf Apostel“ haben sich auf Wunsch der Hochkommissare der drei Westmächte in Deutschland bereit erklärt, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und Empfehlungen auszusprechen.

Der britische Außenminister Eden hatte am Samstag vormittag mit seinem französischen Kollegen Schuman eine Unterredung, in der u. a. die Frage der Europa-Armee berührt wurde. Dabei versicherte Eden erneut, Großbritannien werde sich auf jede nur mögliche Art mit der Europa-Armee assoziieren. Er wies jedoch darauf hin, daß General Eisenhower sich gegen eine volle Teilnahme Großbritanniens an der europäischen Streitmacht im gegenwärtigen Zeitpunkt geäußert habe. Eden soll über die diesbezügliche Haltung des Oberkommandierenden der NATO-Streitkräfte gesagt haben. Eisenhower habe sowohl militärische als auch politische Gesichtspunkte geltend gemacht, die gegen eine sofortige volle Beteiligung Großbritanniens sprächen.

Im Verlauf der Besprechung warf Schuman die Frage auf, ob es angebracht sei, Bundeskanzler Dr. Adenauer zu dem offiziellen Treffen der Außenminister der drei westlichen Großmächte am 13. und 14. Februar in London einzuladen. Schuman meinte, es erscheine zweckmäßig, daß die drei Großmächte ihren Standpunkt gegenüber Deutschland festlegten, bevor Adenauer in die Konferenz eintrete. Frankreich scheint nicht besonders erbauet über die Unterstützung zu sein, welche die von Hallstein angeregte Aufnahme Westdeutschlands in die NATO bei den USA gefunden hat. Eden hat seinem französischen Kollegen zu verstehen gegeben, daß auch die britische Regierung zur

Zeit einer Aufnahme der Bundesrepublik nicht zustimmen könne.

Abschließend heißt es in dem amtlichen Kommuniqué: „Die Besprechung unterstrich das völlige Einvernehmen und die feste Freundschaft, welche die beiden Länder verbindet“. Vor seiner Abreise nach London traf der britische Außenminister mit dem pakistanischen Außenminister Sir Zafrullah Khan und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie zusammen.

Dem französischen Außenminister nahestehende Kreise erklärten, Schuman habe sich auch dem US-Außenminister Acheson gegenüber schriftlich gegen eine Aufnahme der Bundesrepublik in die Atlantikpakt-Organisation zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgesprochen, da der Atlantikpakt bereits eine Bestimmung für den Fall einer Aggression gegen Deutschland enthalte. Frankreich müsse sich außerdem, solange die europäische Armee nicht existiere, gegen das Wiederaufleben des Militarismus in Deutschland schützen. Schuman habe Acheson ferner mitgeteilt, daß sich die französische Politik in der Saarfrage nicht geändert habe.

Schuman selbst erklärte vor der Presse, die vorbereitenden Arbeiten für die Europa-Armee seien vorläufig abgeschlossen worden. Vor der NATO-Konferenz in Lissabon seien keine weiteren Verhandlungen über den Vertrag notwendig. Es sei beschlossen worden, Ende dieser Woche im französischen Parlament die Debatte und die Abstimmung über die europäische Armee stattfinden zu lassen.

Eisenhower inspiziert

Der Oberkommandierende der atlantischen Verteidigungstreitkräfte, General Dwight D. Eisenhower, nahm am Samstag vor dem Hauptquartier der atlantischen Bodentruppen eine Parade ab, an der zum ersten Mal Soldaten, Flieger und Matrosen von sechs Atlantikpaktstaaten teilnahmen. Vor amerikanischen, britischen, französischen, belgischen, holländischen und kanadischen Truppen erklärte der General, die westliche Welt werde den Frieden nicht höher als die Freiheit achten. „Solange es um unsere Freiheit geht, werden wir nicht unsere Seelen für jeden Preis verkaufen oder uns vor irgend einer Drohung beugen“. Eisenhower betonte, die Atlantikpakt-Staaten würden nur zur Verteidigung zu den Waffen greifen.

Admiral McCormick, der Oberbefehlshaber der alliierten Seestreitkräfte im Atlantik, kündigte an, daß er Ende dieses Monats eine Reise durch die Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes antreten werde.

Korea-Debatte der UN vertagt

Im Sitzungssaal regnete es faule Eier

Paris (UP). Ein Sonderausschuß der UN-Generalversammlung beschloß, die von sowjetischer Seite vorgeschlagene Korea-Debatte solange zu vertagen, bis ein Waffenstillstand unterzeichnet ist oder durch eine weitere Verschärfung der Situation in Korea eine Sondersitzung notwendig werden sollte.

Kurz vor Schluß der Debatte ging über den Delegierten ein Regen fauler Eier und Tomaten nieder. Von der Zuschauertribüne regneten Flugblätter, in denen es hieß: „Während ihr Reden haltet, sterben in Korea, Burma, Indochina und Tunis Menschen. Hört mit den Reden auf. Die Menschen wollen Frieden. Die Menschen in den Kolonien müssen befreit werden. Und wir erklären mit ihnen, wir wollen nicht sterben, weder für Stalin noch für Truman.“ Die Flugblätter waren mit „Die Vereinigung der Anarchisten“ unterzeichnet. Ein Dutzend junger Männer rief von der Galerie aus im Sprechchor: „Nieder mit dem Krieg und raus mit den teuflischen Politikern und Mördern des Friedens“. Ein Eiersprang auf dem Stuhl des Präsidenten, von dem dieser gerade aufgestanden war. Auch auf die Pulte der amerikanischen, britischen und sowjetischen Delegation prasselten Eier nieder. Wachpersonal und französische Polizei stürzten die Galerie und verhafteten vier junge Männer, die ins Sicherheitshauptquartier der UN gebracht wurden. Südamerikanische Delegierte sprachen „angesichts der hohen Lebenshaltungskosten in Frankreich“ über die Art der verwendeten Wurfgeschosse ihre Überraschung aus.

Wieder Hoffnungen in Pan Mun Jon

Allgemeine Amnestie für Kriegsgefangene Seoul (UP). In Pan Mun Jon herrscht einmal wieder eine Welle von Hoffnungsfreudigkeit. Die Zustimmung der Kommunisten, zugleich mit der Behandlung der Kriegsgefangenenfrage und der Überwachung des Waffenstillstands-Abkommens auch den fünften und letzten Punkt der Tagesordnung, die Empfehlungen an die betroffenen Regierungen, in einem dritten Unterausschuß zu behandeln, hatte neuen Optimismus im Lager der Alliierten zur Folge. Die Kommunisten stimmten einem Vorschlag der Alliierten zu, daß eine allgemeine Amnestie für alle Kriegsgefangenen erlassen werden sollte, falls sie versprechen, daß sie nicht mehr am Kampf in Korea teilnehmen werden. Gleichzeitig gaben die kommunistischen Delegierten ihre Forderung nach fünf kleinen Inseln an der koreanischen Westküste unterhalb des 38. Breitengrades auf. An der koreanischen Front blieb es ruhig.

Holland klopft an Rotchinas Tür

Radio Peking meldete, daß ein holländischer Regierungsbeamter in der Hauptstadt Rotchinas eingetroffen sei, um die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu besprechen. Wie Radio Peking ergänzend dazu berichtet, werden damit die im vergangenen Jahr durch die Abberufung ihres Vertreters unterbrochenen Ver-

handlungen von Seiten Hollands wieder aufgenommen.

vor einer Lösung in Tunis?

Tunis (UP). Der Bey von Tunis wird nach Berichten aus arabischen Nationalistenkreisen am Montag oder Dienstag den französischen Generalresidenten in Tunis, de Hautecloque, zu sich bitten, um ihm die Antwort auf die französische Note vom 30. Januar zu überreichen. In der französischen Note, deren Text bisher nicht veröffentlicht worden ist, soll eine gemischte Kommission vorgeschlagen worden sein, in der Franzosen und Araber zusammen die Konzessionen aushandeln sollen, die den nationalistischen Bestrebungen der Tunesier gewährt werden.

In der Hafenstadt Sfax wurde ein Transformatorhäuschen durch eine Höllenmaschine zerstört. Der tunesische Ministerpräsident Mohammed Tschénik veranlaßte die amtliche Untersuchung eines Zwischenfalles, bei dem angeblich französische Polizeibeamte ein arabisches Dorf auf der Halbinsel Cap Bon geplündert haben. Ministerpräsident Tschénik hat den französischen Generalresidenten auf die „ersten Rückwirkungen aufmerksam gemacht, die derartige Zwischenfälle auf die französisch-tunesischen Beziehungen haben können“.

Evakuiertengesetz in Vorbereitung

Gleichstellung Fliegergeschädigte-Flüchtlinge - Mittelstandsblock der FDP

Hannover (UP). Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr kündigte auf der Bundestagung des Zentralverbandes der Flieger- und Währungsgeschädigten an, daß die in der Bundesrepublik noch getrennt lebenden evakuierten Familien wieder zusammengeführt und die Fliegergeschädigten mit den Flüchtlingen gleichgestellt werden. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu würden durch ein Evakuiertengesetz geschaffen, das in Kürze dem Bundestag vorgelegt werde. Eine wesentliche Erleichterung des Arbeitsmarktes verspricht sich der Bundesinnenminister durch die Bundesanstalt für Arbeitslosenvermittlung, die demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen wird und mit deren Hilfe es dann möglich sei, über Ländergrenzen hinweg für eine flüssige Arbeitsbeschaffung zu sorgen.

Der Zentralverband der Flieger- und Währungsgeschädigten forderte auf seiner Bundestagung gleiches Recht für die Evakuierten, eine Vereinfachung des Lastenausgleichsgesetzes und eine Bevorzugung der Altparer. Ferner forderte der Zentralverband, daß der Lastenausgleich dem Vorrang vor einem Verteidigungsbeitrag erhält. In einem Wehrbeitrag, so wurde betont, sähen die Geschädigten die größte Gefahr für die Erfüllung ihrer Ansprüche.

Die Konstituierung eines Mittelstandsausschusses der FDP wurde in Düsseldorf vor der Presse bekanntgegeben. Der neue Ausschuss soll mit Vertretern des Mittelstandsb-

Maher Pascha wartet auf Verhandlungen - Britische und amerikanische Bemühungen - Neue Regierung greift durch

Kairo (UP). Der ägyptische Premierminister Aly Maher Pascha dämpfte die Hoffnung auf einen baldigen Beginn anglo-ägyptischer Verhandlungen. Er erklärte, es werde noch geraume Zeit verstreichen, bis an die Aufnahme von Verhandlungen gedacht werden könne.

Wie jedoch aus London verlautet, ist die britische Botschaft in Kairo angewiesen worden, der ägyptischen Regierung Vorschläge zu unterbreiten, die die Schaffung einer Lage vorsehen, in der erfolgversprechende Verhandlungen aufgenommen werden könnten. Der amerikanische Außenminister Acheson soll den britischen Außenminister Eden auf diplomatischem Wege ersucht haben, ein Angebot zu machen, das eine Wiederaufnahme der Verhandlungen in Ägypten ermöglicht. Nach Londoner Presseberichten sollen sich die Westmächte mit einer Ernennung König Faruks zum Oberkommandierenden der Nahost-Streitkräfte einverstanden erklärt haben.

In der Zwischenzeit erließ die Regierung eine Anordnung, nach der Militärgerichtshöfe alle Fälle von Brandstiftung, mutwilliger Zerstörung, Räuberei und Mord aburteilen sollen, da diese Delikte unter dem verhängten Ausnahmezustand unter deren Jurisdiktion fallen.

Prozeß um den 20. Juli mit Remer

Braunschweig (UP). Die Ereignisse um den 20. Juli 1944 werden in einem Prozeß gegen den ehemaligen Generalmajor und heutigen zweiten Vorsitzenden der SRP, Otto Ernst Remer, am 7. März in Braunschweig zum ersten Mal vor einem Gericht zur Sprache kommen. Gegen Remer wurde von den Widerstandskämpfern des 20. Juli Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Zu den Klägern gehört Bundesinnenminister Dr. Lehr, der Angehöriger des Gördeier-Kreises war. Remer wird sich in dem Prozeß gegen die Beschuldigung zu verteidigen haben, daß er vor mehreren Monaten auf öffentlichen Versammlungen die Widerstandskämpfer als Hochverräter bezeichnet hat. Remer, der noch bis Mitte März im Gefängnis in Hannover sitzt, wird zu der Verhandlung als Häftling vorgeführt werden. Er will über die von ihm angeführte Niederschlagung des geplanten Aufstandes am 20. Juli in Berlin aussagen.

Mord wegen Versicherungssumme

Peine (UP). In den Leichenresten des vor anderthalb Jahren in Peine verstorbenen Viehhändlers Kurt Tiltmann und seines im vergangenen Jahre unter rätselhaften Umständen aus dem Leben geschiedenen 15jährigen Sohnes Martin, wurden dieser Tage starke Spuren von Bleirückständen festgestellt. Vater und Sohn sind, wie das Gerichtsmedizinische Institut der Universität Göttingen jetzt eindeutig feststellte, durch Bleiwasser (essigsäures Bleioxyd) vergiftet worden. Die unter dem Verdacht des Giftmordes seit vorigem Jahr inhaftierte Frau Elfriede Tiltmann hat bereits gestanden, ihren Mann und Sohn vergiftet zu haben, um dadurch in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

Zwischenfall in der Antarktis

Argentinier empfangen Briten mit MG-Salven Falkland-Inseln (UP). Auf dem antarktischen Festland ist es zu einem britisch-argentinischen Zwischenfall gekommen. Eine Gruppe britischer Expeditionsteilnehmer ist an der Küste von Grahamland an der Hope Bay von argentinischem Militär mit Maschinengewehren beschossen und an der Landung gehindert worden. Die Briten haben sich an Bord des Expeditionsschiffes „John Biscoe“ der Küste genähert, um dort ein Lager neu einzurichten, das vor über zwei Jahren aufgegeben wurde. Die Engländer, die in Ruderbooten an Land gehen wollten, haben trotz dem Maschinengewehr-Beschuß die Küste erreicht. Der kommandierende argentinische Offizier hat sie mit vorgehaltenem Revolver in die Boote zurückgeschickt und erklärt, er habe Befehl, alle Landungen an dieser Küste zu verhindern. Der britische Botschafter in Buenos Aires hat daraufhin bei der argentinischen Regierung Protest eingelegt. Diese soll inzwischen ihre Befehle umgeändert haben.

kommen, verarbeitet konnten 1950 jedoch nur etwa 220 000 dz werden, eine Menge, die ziemlich genau aus der Ernte 1951 von 230 000 dz wieder zugewachsen ist. Angesichts des Verkaufsdruckes der auf Lager befindlichen Tabakmengen sind die Preise für den heimischen Anbauer seit 1949 ständig rückläufig gewesen und reichten weder 1950 noch 1951 zur Existenzsicherung aus, wenn man die erheblich gestiegenen Gesteinskosten berücksichtigt. Im Interesse der Pflanze wie des überwiegend deutsche Tabake verarbeitenden Gewerbes wird man daher erwarten dürfen, daß der Bundestag mit etwaigen Plänen zur Tabaksteuersenkung nur insoweit mitgeht, als den von uns skizzierten staats-, handels- und agrarpolitischen Notwendigkeiten dabei Rechnung getragen wird. Dr. H. Reischle

Dr. Kaufmann legt Landtagsmandat nieder

Landesvertretertag der DVP Württemberg-Baden

Stuttgart (Isw). Der Landesvertretertag der DVP Württemberg-Baden hat den ehemaligen Finanzminister Dr. Kaufmann auf die Landesliste zu den bevorstehenden Wahlen zur Verfassunggebenden Landesversammlung gesetzt. Dr. Kaufmann, der kürzlich von der CDU zur DVP überwechselte, hat die Kandidatur angenommen und mitgeteilt, daß er sein Mandat im gegenwärtigen Landtag niederlegen werde. Er war bei den Landtagswahlen im November 1950 über die CDU-Landesliste in den württemberg-badischen Landtag gewählt worden.

An erster Stelle kandidiert auf der Landesergänzungliste Ministerpräsident Dr. Maier, dann folgen Landesvorsitzender Dr. Haußmann, Finanzminister Dr. Frank und Dr. Kaufmann sowie Landwirtschaftsminister Herrmann, Professor Dr. Gönnerwein, Ingenieur Schloß, Dr. Emmi Diemer, Oberbürgermeister Dr. Brandenburg-Pforzheim, Dr. Gerrards/Karlsruhe und der kriegsbeschädigte Student Gerhard Paulus/Heidelberg.

Auf dem Landesvertretertag erklärte Bundestagsabgeordneter Mayer, die DVP weigere sich, den Wahlkampf in Südwestdeutschland mit Parolen aus der Bundespolitik zu führen, weil ein Parlament gewählt werden solle, das sich ausschließlich mit landespolitischen Dingen zu beschäftigen habe.

Über die politische Situation berichtete Finanzminister Dr. Frank, der sich dagegen wandte, daß man die DVP eine „bürgerliche Partei“ nenne. Diese Bezeichnung würde ihren wahren Charakter als Volkspartei verwechseln. Zur Gründung des Mittelstandsblocks sagte Dr. Frank, die Auffassungen und Forderungen dieser Organisation stimmten mit den politischen Zielen der DVP überein.

Für freien Zusammenschluß Europas

Bonn (epd). Für einen freien Zusammenschluß Europas setzten sich führende Protestanten des In- und Auslandes ein, die als Mitglieder der „Ökumenischen Kommission für europäische Zusammenarbeit“ an dreitägigen Beratungen in Rengsdorf teilgenommen hatten. Wie der Evangelische Pressedienst erfährt, waren sich die Versammlungsteilnehmer darüber einig, daß die Schaffung eines gerechten Sozialordnungs zugleich die beste Sicherung gegen totalitäre Bedrohung sei. Die Zusammenarbeit mit Amerika sei im Interesse des Weltfriedens von entscheidender Bedeutung; trotzdem müsse das zu errichtende Europa kein westliches, sondern ein freies Europa sein. Auch dürften die Bemühungen um die europäische Einigung kein Hindernis für die Wiedervereinigung Deutschlands bilden. Übereinstimmend wurde von allen Gesprächspartnern erklärt, die Kirchen sollten sich dafür einsetzen, daß die Verweigerung des Waffendienstes aus Gewissensgründen in allen europäischen Ländern ohne Diskriminierung gleichmäßig anerkannt werde.

Rademacher kommt vor Gericht

Nürnberg (UP). Gegen den früheren Legationsrat des Auswärtigen Amtes, Dr. Franz Rademacher, der vor seiner Verhaftung als Wirtschaftsjournalist in Bonn tätig war, beginnt am Montag in Nürnberg ein Schwurgerichtsprozeß wegen „fortgesetzten Mordes, fortgesetzter Beihilfe zum Totschlag und fortgesetzter Beihilfe zum Menschenraub“. Rademacher wird beschuldigt, an der Erschießung von 1500 Juden in Serbien und an der Verschickung von mindestens 100 000 Juden verschiedener Nationalitäten aus dem Osten beteiligt zu sein. Dr. Rademacher befindet sich seit dem Sommer 1951 in Untersuchungshaft. Zu dem Prozeß sind 30 Zeugen, unter ihnen mehrere hohe Beamte des Dritten Reiches, geladen. U. a. soll der ehemalige Stellvertreter Himmlers Wolf, als Zeuge aussagen.

Einweisung ins Irrenhaus „ist üblich“

Beckum-Westfalen (UP). Zwei Bielefelder Rechtsanwälte hatten gegen den Amtsdirektor von Wadersloh (Kreis Beckum) Strafantrag wegen Freiheitsberaubung erstattet, weil dieser angeblich eine Mandantia ohne amtärztliches Gutachten und ohne schriftlichen Bescheid in ein Irrenhaus einweisen ließ. Die Anwälte erhielten jetzt die Nachricht, daß das Verfahren eingestellt worden sei. In der Begründung heißt es, nach dem Strafgesetzbuch sei für Freiheitsberaubung Vorsatz erforderlich. Ein solcher liege bei dem Amtsdirektor nicht vor, weil durch Unterlagen nachgewiesen werden konnte, daß alle früheren Einweisungen der Amtsverwaltung Wadersloh in der gleichen Form geschehen sind.

Der neue deutsche Botschafter in Chile, Karl von Campe, wurde vom chilenischen Außenminister empfangen.

Der Schweizer Außenminister Pettipierre bezeichnete das deutsche Problem als das wichtigste von allen. Die Frage der deutschen Aufrüstung bereite den Alliierten so viel Sorgen wie den Deutschen selbst.

Die Türkei und Griechenland bemühen sich in gemeinsamen Besprechungen in Ankara um einen gemeinsamen Standpunkt, den beide Staaten bei der NATO-Konferenz in Lissabon einnehmen wollen.

Aus der Stadt Etlingen

Der motorisierte Tod

Tag für Tag sterben in der Bundesrepublik 21 Menschen den Verkehrstod auf der Straße. Nahezu jede Stunde wird ein Menschenleben durch den motorisierten Tod ausgelöscht. Unzählbar sind die Qualen und Schmerzen jener Opfer der Straße, die als Krüppel, Schwerverletzte in den mit grausamer Regelmäßigkeit Tag für Tag veröffentlichten Polizeiberichten erwähnt werden.

„Autofahren“ ist heute nicht nur die technische Beherrschung des Fahrzeuges, sondern eine permanente Prüfung auf Charakter und Menschlichkeit.

Auch in anderen Ländern flutet und brandet der Verkehr durch die Straßenschluchten der Städte und über die Landstraßen. Trotzdem wird unser Verkehrschaos in Deutschland zum Rekord. Verkehrsdichte und Straßenverhältnisse mögen die Unfallziffern beeinflussen. Entscheiden jedoch werden in immer stärkerem Maße die persönlichen, charakterlichen Eigenschaften der Menschen am Steuer.

Der motorisierte Tod — das sind wir selbst. Die Unfallziffern sind die Quittung für unsere eigene Rücksichtslosigkeit und unsere harten Herzen. Wir, die wir uns stark fühlen, wenn vierzig oder fünfzig PS unserem Willen gehorchen und die wir doch zu schwach sind, uns selbst zu beherrschen.

Zum Autofahren gehört heute mehr als die technische Kenntnis des Motors und mehr als die manuelle Fähigkeit, ein Fahrzeug in Betrieb zu setzen. Zum Autofahren gehört heute menschliche Haltung, Selbstdisziplin und Achtung vor Gut und Leben des anderen.

Die Prüfung zur Erlangung des Führerscheines ist nur kurz. Die Prüfung unseres Charakters und unseres persönlichen Wertes als Glied einer menschlichen Gemeinschaft dauert an, solange wir ein Steuerpedal in der Hand halten und mit unserem rechten Fuß das Gaspedal berühren.

Wir sind der Gemeinschaft zur Beherrschung verpflichtet, wenn wir nicht selber eines Tages im Chaos unseres modernen Verkehrs untergehen wollen.

Erweiterter Luftpostverkehr

Mit Wirkung vom 1. Februar 1952 sind die bisher für den innerdeutschen Verkehr (einschließlich Westberlin) und den Auslandsverkehr gültigen Beschränkungen bei dem Versand von Briefsendungen auf dem Luftweg aufgehoben worden. Wie das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen bekannt gab, erteilen die Postämter Auskünfte über die nunmehr zum Luftpostverkehr zugelassenen Sendungsarten, ihre Höchstgewichte und Luftpostzuschläge.

Jägerprüfung 1952

Der Kreisverein Karlsruhe der württemberg-badischen Jägervereine hält Anfang April eine Jägerprüfung ab. Diese Jägerprüfung ist ab dem kommenden Jagdjahr sowohl im Bundesjagdgesetz als auch im Entwurf des Landesjagdgesetzes künftig als Vorbedingung für die Erlangung des ersten Jagdscheines zwingend vorgeschrieben. Alle Personen, die erstmals in diesem Jahr einen Jagdschein beantragen wollen, oder auch solche, die einen Jagdschein bereits besitzen, aber die Prüfung nachholen wollen, sind hierzu eingeladen. Zur Vorbereitung auf die Prüfung finden im Februar und März Kurse und Vorträge statt. Interessenten melden sich bis spätestens 10. Februar 1952 beim Kreisvorsitzenden Albert Schneider, Karlsruhe, Hardtstr. 26.

Aus dem Bericht der Landespolizei

für die Zeit vom 26. bis 31. Januar

Beim Befahren einer Kurve auf der Bundesstraße in Bretten hielt ein Fahrer eines Lastzuges nicht genügend die rechte Straßenseite ein. Als aus entgegengesetzter Richtung ebenfalls ein Lastzug kam, fuhr er scharf rechts und bremste sein Fahrzeug stark ab. Dieses kam ins Schleudern und stieß gegen den entgegenkommenden Lastzug und danach gegen eine Hauswand. Es entstand erheblicher Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Bundesstraße in Wödingen bremste der Fahrer eines Pkw beim Befahren einer Kurve stark ab. Da die Straße vereist war, kam das Fahrzeug ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Als ein anderer Fahrer eines Pkw die Unfallstelle bemerkte und sein Fahrzeug abbremsete, kam dieses infolge des Eises ebenfalls ins Schleudern und stieß auf den anderen Pkw auf. In beiden Fällen entstand Sachschaden.

Auf der Bundesstraße in Kleinsteinbach geriet der Anhänger eines Lastzuges an einer vereisten Stelle ins Schleudern und stieß gegen einen Pkw. Es entstand erheblicher Sachschaden.

In Berghausen sprang ein vierjähriger Junge in einem unbewachten Augenblick vom Hof auf die Straße und wurde von einem Lkw erfasst und einige Meter mitgeschleift. Der Junge mußte in verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Beim Befahren der Bundesstraße 3 in Wolfartsweiler stieß ein Kradfahrer auf eine rechts der Straße gehende Fußgängerin. Beide stürzten zu Boden und beide wurden verletzt.

Der Landespolizei ist es gelungen, die Hausiererin zu ermitteln und zu überführen, die am 21. 12. 51 aus einer Wohnung in Spielberg 350 DM entwendet hatte.

Am 16. Jan. wurde seitlich der Linkenheimer Landstraße ein Fahrrad aufgefunden. Der Eigentümer konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad Marke „Naumann“ Fabrik-Nr. 127 050.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen das Milchgesetz und gegen die Höchstpreisvorschriften mußten verschiedene Personen angezeigt werden.

Wird die Strecke Bruchhausen - Neu-Malsch verbreitert?

Die Verbreiterung der Bundesstraße 3 Bruchhausen-Neu-Malsch bewegt schon seit längerem die Gemüter. Bereits 1949 regte der damalige Leiter des Landespolizeikommissariats an, die Strecke den jetzigen Verkehrsverhältnissen anzupassen u. zu erweitern. Die finanziellen Mittel standen jedoch nicht zur Verfügung, auch hoffte man, durch den Weiterbau der Autobahn die Bundesstraße 3 baldigst zu entlasten und somit von einer Erweiterung absehen zu können. Der Landrat wandte sich in mehreren Schreiben an das Badische Straßenbauamt mit der Bitte, die Möglichkeiten einer Verbesserung der dortigen Straßenverhältnisse zu überprüfen. Dieser Tage nun teilte das Straßenbauamt mit, daß, sofern die Mittel hierfür im kommenden Haushaltsplan genehmigt werden würden, eine Verbreiterung der Straße Bruchhausen-Neu-Malsch nichts mehr im Wege stünde. Allem Anschein nach, so heißt es in dem Schreiben weiter, würde es doch noch einige Jahre dauern, bis die Verlängerung der Autobahn nach Bruchhausen durchgeführt werden könne. So habe man sich, um einem dringen-

den Verkehrsbedürfnis Rechnung zu tragen, jetzt zu einer Verbreiterung entschlossen. Ferner wolle die Bundesbahn im kommenden März auf der Strecke Etlingen-Rastatt die Schienen und Schwellen auswechseln und bei dieser Gelegenheit ihre Höhenlage so ändern, daß die in der Kurve liegenden vier Schienen nicht mehr sägenförmig, sondern in einer Gradienten liegen. Die Zwischenräume zwischen den Schienen und Gleisen sollen mit Betonplatten belegt werden, wodurch das Überfahren der Gleise durch die Kraftfahrzeuge wesentlich günstiger werden dürfte.

Auf Anregung der Bundesbahn soll bei dieser Gelegenheit auch die Fahrbahn in der Nähe des Übergangs auf sieben Meter verbreitert werden. Da die Bundesstraße beim Bahnübergang eine scharfe Kuppe bildet, die die Sicht auf der Straße stark behindert, soll bei der Straßensperrung für den Gleisumbau gleichzeitig die Verbesserung der Straße durchgeführt und auch die im vergangenen Jahr ausgeführte Verbreiterung südlich von Etlingen bis über den Bahnübergang fortgesetzt werden.

Die Meinung des Lesers:

Eine andere Meinung zur Erhaltung des Friedens

In Entgegnung der Zuschrift zur Konstituierung der Notgemeinschaft zum Frieden Europas in Etlingen möchte ich einige Ausführungen machen.

Es ist ein übliches Beginnen für den Frieden zu kämpfen und sich auf den Standpunkt Mahatma Gandhis zu stellen, der den passiven Widerstand der Widerstandslosigkeit predigt. Voraussetzung für diese Art den Frieden zu erhalten sind besondere Merkmale, die zum größten Teil im Charakter eines Volkes liegen, aber für uns Deutsche nicht gegeben sind. Voraussetzung ist weiterhin eine Weltkonzeption, die nicht nur durch die Bundesrepublik selber, sondern durch die gesamte Weltlage bestimmt wird.

Es mag richtig sein, daß der Frieden in der Welt dadurch erhalten werden kann, daß sich die Bundesrepublik nicht an der Europäunion beteiligt; es kann aber genau so richtig sein, daß durch einen Wehrbeitrag der Bundesrepublik in der Europäunion der Frieden erhalten wird. Die Geschichte lehrt, daß nur starke Völker ihren Frieden erhalten können, während schwache Völker von mächtigen Völkern durch Krieg vernichtet, ausgelöscht oder deportiert worden sind. Es ist Unrecht, wenn man denjenigen Vertretern, die für einen Frieden kämpfen wollen, indem sie eine starke Wehrkraft wünschen, vorwirft, sie seien für den Krieg. Sicher ist auch weiterhin, daß man unter einem starken Volk wirtschaftliche Stärke verstehen kann. Im Augenblick trifft dies in der Bundesrepublik in keiner Weise zu. Die Hilfen, die uns die westlichen Alliierten zu unserer wirtschaftlichen Gesun-

dung zuteil werden ließen, sollen doch sicherlich der Bundesrepublik zu dem Zweck gedient haben, daß sie wieder auf eigenen Füßen stehen kann. Aber es ist doch selbstverständlich, wenn man annimmt, daß diese Hilfe unter einer bestimmten Voraussetzung gegeben wurde; und diese Voraussetzung war und ist sicherlich die Eingliederung der Bundesrepublik in den Ideenkreis der westlichen Alliierten. Damit sind aber für die Bundesrepublik Verpflichtungen entstanden, denen sie zu ihrer eigenen Erhaltung nachkommen muß. Eine dieser Verpflichtungen dürfte meiner Ansicht nach der Wehrbeitrag in der Europäunion sein.

Es waren noch weitere Argumente gegen die Notgemeinschaft für den Frieden Europas anzuführen, jedoch dies soll vorläufig genügen. Im übrigen möchte ich bezweifeln, daß die Masse des deutschen Volkes auf Grund der gegebenen Situation gegen einen Wehrbeitrag in der Europäunion sich stellen wird. Im Grund sind sich alle größeren Parteien der Bundesrepublik klar darüber, daß nur der Starke sicher ist.

Des weiteren möchte ich die deutsche Jugend, die Männer und die deutschen Mütter fragen, ob sie an einer Massendeportation nach Sibirien oder in die Gebiete der sowjetischen Rüstungsindustrie bei Krieg zwischen Ost und West interessiert sind? Um zu verhindern, daß wir schutzlos dem Ansturm aus dem Osten entgegenzutreten, benötigen wir eine europäische Wehrmacht, die uns unsere Kultur und unsere Heimat verteidigt. Hr.

Die närrische Zeit hat begonnen

Bürgermeisterwahlen in Ost und West - Neubürgerball in der Stadthalle

Fasnacht rückt näher und damit steigen die Stimmungswellen immer höher. Ein Maß dafür sind die Veranstaltungen in der Stadthalle, die besonders zum Monatsbeginn gut besucht sind. Über 1500 Personen besuchten am Samstag den Neubürgerball, der heute bereits so zur Etlinger Fasnacht gehört wie die Bürgermeisterwahl am Wasen, der Blau-Weiß-Ball des Fußballvereins oder die Damen- und Fremdensitzung der Narrengilde.

Die Böhmerwaldkapelle im Saal und die Kapelle des Musikvereins im Keller des Gebäudes überboten sich fast in ihren Leistungen, den Narren bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz auszuliefern.

Aber auch in den übrigen Gaststätten herrschte allenthalben schon die reinste Fasnachtsstimmung.

De Brechte Karle erneut Wasseborgermeischer

Daß auch in einem närrischen Staat sich eine Wahl ordnungsgemäß und friedlich abwickeln kann, hat die „Wasseborgermeischerwahl“ am vergangenen Samstagabend im Wasenrathaus zum „Bundesgockler“ bewiesen. Der Andrang ins Wahllokal war, wenn man heut noch so feststellen darf, 99,99%ig Bürgerinnen und Bürger, Neuwegsiedelte um Fremde waren einträchtig beisammen. Es gab nicht einmal Fraktionszwang, denn die verschiedensten Parteien saßen friedlich an einem Tisch. Nicht ganz pünktlich zog der Bürgermeister mit seinen Räten unter den Klängen des Mainzer Narrhallamarsches, begleitet und beschützt von zwei närrischgestrengen Polizisten, in den Saal, der zu diesem großen Ereignis vom Rathauswirt bunt geschmückt war. An der Stirntafel nahm der närrische Rat Platz. Bürgermeischer De Brechte Karle begrüßte seine Wassegnottler und schon stieg der erste Song, begleitet von einer schmissigen Kapelle zur Eröffnung. Anschließend folgte der Bericht des Gmoinderechners Chasseur, der wie überall kein Geld hatte und nun nach Geld suchte. Aber seine Bürger hatten Verständnis und nahmen die neuen Steuern mit Gelächter hin. Die Gassteuer, Sitzsteuer, Liebessteuer und Affensteuer wurden schmunzelnd quittiert. Der Bericht vom Ratschreiber Baurat beleuchtete die großen Ereignisse am Wasen. Über 300 Sitzungen wurden ohne Störungen durchgeführt, abgesehen von Übersetzungen, wobei aber die Polizei gegen den Gmoinderat sich nicht unterstanden hat, einzuschreiten. Die Kritik war mehr als lau und nur der neugewegsiedelte angstvolle Hilarius, der von hinter dem eisernen Vorhang sich einschmuggelte, griff in die Diskussion ein.

Nun kam nochmals der Bürgermeischer zum Wort, der nicht abtreten wollte, ohne vorher seine getreuen Bürger für verdienstvolle Mitarbeit im Stadttell Wasen gedankt zu haben. Es hagelte nur so Ehrenbürger vom Wasen, aber die Geehrten waren sichtlich er-

freut ob der Orden, Urkunden und Ehrentitel. Nun stieg die Wahl Jakob der Große als Ehrenrast vom Wasen nahm die Handlung vor. Bewerber waren mehrere da, doch jeder drückte sich von der Bürde und Würde. Die Vorstellung der Bewerber war ganz humorvoll, denn jeder hatte Fehler und Mängel von seinen Mitbürgern zu hören. Über jeden wurde abgestimmt, doch keinem reichte es. Nur De Brechte Karle vereinigte 99,99% auf sich und war sichtlich gerührt über das Vertrauen. Mit Zustimmung seiner Frau nahm er die Wahl auch an. Nun folgten noch einige humorvolle Darbietungen, Lieder wechselten in bunter Folge und dann kam das Tanzbein zu seinem Recht. Recht lange wurde im Wahllokal gefeiert. Die Stimmung riß nicht ab. In vorgerückter Stunde konnte noch eine Abordnung aus der Oststadt empfangen werden. Der Ehrenborgermeischer Christian I. aus dem Ostsektor war mit seinem Polizisten, dem reichen Willl, erschienen und überbrachte seinem Amtsbuder die Glückwünsche zur Wiederwahl. Ordensaustausch beschloß den gutnachbarlichen Akt. Durch nichts wurde die harmonische Narrentagung getrübt, erst gegen morgen wurde das Rathaus durch die Feuerwehr geräumt.

Auch der Schachklub hatte am Samstag im „Hirsch“ das königliche Spiel dem Frohsinn und der Heiterkeit geopfert und von der Ruhe, die den Schachspielern sonst so heilig ist, war an diesem Abend nur wenig festzustellen, dafür hatten sie nur Narreheiten im Kopf, die bis zum Morgen andauerten.

Christian I. dankte ab

Im „Grünen Winkel“ versammelten sich die Oststadtbürger, um den neuen Bürgermeister für die nächste Amtszeit zu wählen. Als der hohe Rat vollzählig beisammen war und die gute Laune schon in die Nähe des Siedepunktes stieg, gab Christian I. seinen Jahresbericht. Der Rechner erklärte, daß während seiner Amtsperiode alles verplant und verbaut worden sei und die Ausgänge die Eingänge übertrafen. Völlig anders war es bei der Hebamme, die nur von Zugängen berichten konnte. Dagegen kritisierte der Ratschreiber den Bürgermeister wegen verschiedener Vorgänge, die zu Unordnung in der Gemeindeverwaltung führten. Sauthirt und Ernährungsrat warfen dem Bürgermeister ebenfalls den schlechten Zustand der Verwaltung vor, so daß Christian I. nur noch die Möglichkeit hatte, abzudanken.

An der Neuwahl nahmen Bürger und Bürgerinnen regen Anteil. In dem überfüllten Sitzungssaal drängte sich bei der geheimen Wahl alles um die Wahlurne. Mit großer Stimmenmehrheit wurde Sepp II. (J. Bell) zum Bürgermeister gewählt. Die Amtskette wurde ihm von Christian I. überreicht. Sepp II. ernannte Christian I. in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürgermeister. Als der Gendarm schließlich von den Vorfällen

des letzten Jahres berichtet hatte und noch anderes närrisches Gespräch verzapft war, herrschte die Fasnachtsstimmung bis in die frühen Morgenstunden vor.

Bereins-Nachrichten

Religionsvortrag in der Kolpingsfamilie

Über Papstworte zu modernen Ehefragen, über Freimaurer, Bibelforscher, über Index und Exkommunikation sowie über Fragen des Okkultismus unterrichtet der Rel.-Vortrag in der Kolpingsfamilie heute abend 20 Uhr im „Rebstock“. Anschließend Diskussion.



Was bietet die VHS im Februar?

Erfolgreicher Start 1952

Klangvolle Namen standen am Anfang des I. Trimesters 1952. Die ersten drei Veranstaltungen der Volkshochschule Etlingen im Januar konnten weit über 1000 Besucher aufweisen und zwar innerhalb von 14 Tagen; dies ist ein deutlicher Beweis für den Kontakt der Bevölkerung mit diesem bedeutsamen neuzeitlichen Bildungsinstitut. Auch sämtliche Kurse konnten wieder durchgeführt werden.

Das Februar-Programm bringt eine Auswahl bemerkenswerter ausländischer Filme; die französischen dienen zur geistigen Vorbereitung für die Studienfahrt nach Frankreich, ebenso der Vortrag des Franzosen Prof. Victor Hell über Paris. Der in aller Welt bekannte Polarforscher Dr. Grotewahl (Kiel) wird sicherlich auch einen großen Hörerkreis finden.

Merken Sie sich bitte folgende Termine:

- 5. Filmabend: Die Weltstadt New York.
- 12. Tonfilmabend: Musikleben in Amerika.
- 14. Junge Spielgruppe Karlsruhe: Drama „Rebell in der Arche“.
- 19. Kulturfilm: Die Weltstadt Paris. 1. Über den Dächern von Paris; 2. Versailles, Palais du Soleil; 3. Cité Universitaire; 4. Henri Matisse; 5. Besteigung des Eiffelturm.
- 22. Kulturfilme: Kunst in Frankreich. 1. van Gogh; 2. Versailles und die Schatten der Vergangenheit; 3. Rodin; 4. Evangelium in Stein; 5. Ballett der „Santons“.
- 28. Lichtbildervortrag von Dr. Max Grotewahl „Die Polargebiete im Blickpunkt der neuesten Ereignisse“.
- 29. Prof. Hell, Directeur du Centre d'Etudes françaises, „Paris — Sein geistiges und künstlerisches Gesicht“.

Müschelbach will getrennt werden

Die Gemeinden Untermüschelbach und Obermüschelbach im Landkreis Karlsruhe sind nach 1933 zu einer Gemeinde Müschelbach zusammengelagert worden. Der Gemeinderat hat nun vor kurzem einstimmig beschlossen, zurückzutreten, wenn die Trennung der Gemeinde nicht bis spätestens 1. April dieses Jahres angeordnet ist. Auf eine kleine Anfrage des Karlsruhe CDU-Abgeordneten Ad. Kühn teilte Innenminister Fritz Ulrich am Mittwoch von dem Plenum des Württemberg-Badischen Landtags mit, daß durch eine Trennung der Gemeinde, die heute 1093 Einwohner zählt, zwei sehr kleine, wirtschaftlich und verwaltungsmäßig wesentlich leistungsschwächere Gemeinden entstehen würden. Es wäre äußerst fraglich, ob eine neue Gemeinde Obermüschelbach auch nur ihre laufenden Aufgaben ohne fremde Hilfe erfüllen könnte. Der Antrag auf Trennung der Gemeinde werde im wesentlichen mit der gegenseitigen Abneigung der Einwohner der beiden Orte begründet. Unter dem Gelächter des Hauses bemerkte der Minister, daß es sich in diesem Falle nicht um eine Abneigung der Badener gegen Württemberger, sondern von Badenern gegen Badener handle. Weder sein Ministerium, fuhr er fort, noch der Landtag hätten sich bei früheren Rückgliederungsanträgen dazu entschließen können, dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Abneigung den vorrangig kommunalpolitischen Erwägungen einzuräumen. Dennoch sei die Landesbezirksdirektion für innere Verwaltung erneut um eine Prüfung des Falles ersucht worden.

Sonderzüge zur Frankfurter Messe

Nach Mitteilung des Messeamtes werden zur Internationalen Frankfurter Messe vom 9. bis 14. März 10 Sonderzug-Paare verkehren. Die Ausgangsbahnhöfe sind Basel, bad. BfH., Bietigheim, Dortmund, Idar-Überstein, Karlsruhe, Pirmasens, Ulm und Würzburg. Diese Messe-Sonderzüge gestatten den Einkäufern in Frankfurt einen Aufenthalt bis zu zwei Tagen. Die Fahrpreis-Ermäßigung beträgt 50 Prozent. Die Fahrkartenausgabe erfolgt gegen Vorlage des amtlichen Messeausweises, der bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Einzelhandels- und Handelsvertreter-Verbänden erhältlich ist.

Besserer Auslandsfernsehverkehr

Wie das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen bekannt gab, sind nunmehr auch im Fernsehverkehr mit Österreich dringende Gespräche zugelassen. Ferner wird mit Wirkung vom 1. Februar 1952 der Fernsehverkehr mit den Azoren und Madeira wieder aufgenommen.

Kompromiß über Kohlenkauf

Die Wirtschaftsberater der Hochkommission haben dem deutsch-alliierten Kompromißvorschlag über die künftige Organisation des Deutschen Kohlenverkaufs zugestimmt. Die Zustimmung des Bundeswirtschaftsministeriums zu diesem Vorschlag war bereits vorher bekanntgegeben worden. Die Entscheidung liegt jetzt beim Bundeskabinett und den drei Hochkommissaren.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 31.1.: Äpfel 8-26, Birnen 12 Pf.

Aus den Albgau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Am Samstagabend fand im Vereinslokal zum „Hirsch“ die Generalversammlung des Musikvereins statt. Nach einem stoff gespielten Marsch begrüßte der 1. Vorstand Franz K. Karcher und gedachte der Toten. Anschließend wurde der Geschäfts- und Kassenbericht bekanntgegeben. Die Berichte wurden nicht beanstandet und so wurde der Verwaltung einstimmig Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen gab es nur geringe Veränderungen; für den zurückgetretenen Musikvorstand Paul Bisinger wurde Franz Kölmel gewählt. Somit setzt sich die Verwaltung wie folgt zusammen: 1. Vorstand Franz Kölmel, 2. Vorstand Franz Günther, Schriftführer Hermann Dehm, Kassier Adolf Kühn, Verwaltung Josef Reuter I, Ad. Heinz II, Berthold Karcher, Gottfried Klein, Franz Kölmel, Leopold Baldes, Vereinsdiener Karl Klein, Dirigent Karl Mold, Musiklehrer, Karlsruhe. Der Verein bezieht am 5., 6. und 7. Juli sein 40jähriges Bestehen, zu welchem schon namhafte Kapellen ihr Mitwirken zugesagt haben. Auch der Bezirksleiter der Gruppe Hardt vom Verband Deutscher Volksmusiker, Herr Burkhard aus Mörsch, hat Unterstützung von Seiten der Gruppe Hardt zugesagt. Im übrigen wurde die Verwaltung mit der Ausarbeitung der Festgestaltung beauftragt, auch die künftige Gestaltung der Weihnachtsfeier soll von der Verwaltung im Einvernehmen mit dem Gesangsverein neu geregelt werden.

Bezirksleiter Burkhard sprach über Zweck und Ziel des Verbandes Deutscher Volksmusiker und über die Wichtigkeit einer Musikkapelle in einer Gemeinde. Er forderte die Musiker, besonders die jüngeren auf, treu zur Sache zu stehen und die immergeliebte Volksmusik weiter zu pflegen. Vorstand Karcher dankte Herrn Burkhard für seine Ausführungen und forderte die Kapelle auf, die Versammlung mit einem Marsch zu beschließen.

Am 31. Jan. konnte Frau Margarethe Altheim, Neubürgerin, Wilhelmstraße, ihren 71. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Ettlingenweiler

Generalversammlung des Kirchenchores

Ettlingenweiler. Am Sonntag, 27. Jan., hielt der Cäcilienverein im Gasth. z. „Krone“ seine Generalversammlung ab. Vorstand Johann Ecker dankte in seinen Begrüßungsworten namentlich den passiven Mitgliedern und sonstigen geladenen Gästen für ihr Erscheinen. Der Chor sang zur Begrüßung den cäcilianischen Sängerguß und das Lied „Gott grüße dich!“ Darauf erfolgte die Neuaufnahme von vier Sängerinnen und einem Sänger durch den Vorstand. Er ermahnte die Neueingetretenen zu recht fleißigem Besuch der Chorproben, welche Ermahnung auch gleichzeitig an alle Mitglieder des Kirchenchores gerichtet war. Sein besonderer Dank galt der Chordirigentin Frau Lina Lumpp, Hauptlehrer Henn und Hauptlehrer Baumann für ihre tatkräftige Mitarbeit im Dienst der „musica sacra“. Nach dem Lied „Der Engel des Herrn“ erfolgte der Kassenbericht des Rechners Hptl. Baumann und Entlastung desselben. Im Anschluß daran verlas der Schriftführer und Vorstand J. Ecker das Jahresprotokoll. Alsdann ergriff der Präses des Vereins, Pfarrer Benz, das Wort. Er dankte zunächst dem Vorstand des Kirchenchores für seine seit vielen Jahren bewährte unermüdete Tätigkeit mit dem Bemerkung, daß der Vorstand sich immer bei andern für ihre Mitarbeit bedankt, ohne an sich selbst zu denken. Desgleichen sprach er auch als Präses seinen Dank der unermüdeten Chordirigentin, den beiden Organisten und nicht zuletzt den Sängern und Sängerinnen für ihre Opfer aus, die sie zur Ehre Gottes zur würdigen Feiernestaltung an den hohen Fest- und Feiertagen bringen, aus. Mit einer kurzen Abhandlung über die Bedeutung des Kirchengesanges beendete der Redner seine Ausführungen. Außer den kirchlichen Feiern an den Festtagen veranstaltete der Chor zu Ehren des in den Ruhestand versetzten Hauptlehrers Henn und aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums als Organist und Chordirigent im „Adlersaal“ einen gut besuchten Familienabend, der einen recht schönen und herzlichen Verlauf nahm. Bei dem 40jährigen Priesterjubiläum des Pfarrers (Expositus) Tögel in Bruchhausen beteiligte sich der Chor aktiv am Festgottesdienst und bei der weltlichen Feier. Desgleichen stellte er sich bei der Durchführung des Wohltätigkeitsbazzars für die Renovierung der Kirche zur Verfügung. Der Chor zählt zur Zeit 59 aktive, 59 passive Mitglieder und 9 Ehrenmitglieder, darunter Hptl. Henn als Ehrenmitglied. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde u. a. für den Sommer ein größerer Ausflug beschlossen. Es schloß sich daran dann der gemüt-

liche Teil an, der von vierstimmigen Liedern und gemeinschaftlich gesungenen Volksliedern umrahmt bis zur Mitternachtsstunde währte.

Generalversammlung des Turnvereins

Am Samstag, 26. Jan., hielt der Turnverein im „Lamm“ seine Generalversammlung ab. Vorstand Erwin Kappenberger erstattete zu Beginn der Versammlung den Jahresbericht, in welchem er auf die Erfolge des Vereins und die Neuschaffungen hinwies. Der Schriftführerbericht durch Josef Lumpp und der Kassenbericht durch Josef Zimmer fand einstimmige Billigung. Darauf wurden auch die Berichte der einzelnen Abteilungen zur Kenntnis genommen. Die daran anschließenden Neuwahlen ergaben folgende Zusammensetzung: 1. Vorstand Theodor Kastner, 2. Vorstand Erwin Kappenberger, Schriftführer Alfred Kappenberger, Rechner Josef Zimmer, Turnwart Albert Allgäiser, Spielwart Emil Kappenberger, Jugendleiter Fz. Schreck. Nach vollzogener Wahl ging es zum gemütlichen Teil über.

Mus Etenrot

Gemeinsames Sommerfest geplant

Etenrot. Nach dem Gesangsverein hielt nun auch der Musikverein „Harmonie“ seine Generalversammlung ab. Nach einem Gedanken für die Toten erstattete der Vorsitzende des Vereins, Heinrich Schottmüller, den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Zwei Platzkonzerte, Teilnahmen an auswärtigen Veranstaltungen, das Stiftungsfest, Theateraufführungen, bewiesen, daß Verwaltung und Mitglieder viel geleistet hatten. Auch die unermüdete Tätigkeit des Vizedirigenten Oskar Rabold wurde gebührend gewürdigt. Protokoll und Kassenbericht waren ebenfalls in bester Ordnung.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinrich Schottmüller, 2. Vors. Stefan Schneider, Schriftführer Josef Scherer, Kassier Ludwig Krämer, aktive Verwaltungsmittglieder Karl Kunz und Fritz Gaiser, passive Verwaltungsmittglieder Stefan Störz und Fritz Rimmelspacher. Damit wurde der bisherige Vorstand des Vereins mit großer Mehrheit wiedergewählt. Vorstand Schottmüller dankte herzlich für das erwiesene Vertrauen.

Eine lebhaftige Debatte entspann sich über das auch für dieses Jahr geplante Gartenfest des Musikvereins. Als Termin wurde der 3. August 1952 vorgesehen. Ferner beabsichtigt man mit dem Gesang- und Musikverein eine Vereinbarung zu erzielen, das Sommerfest gemeinsam zu begehen. Viele begrüßten diesen Vorschlag als ein Mittel, um der „Festwut“ zu begegnen, während von anderer Seite darauf hingewiesen wurde, daß bei der Gewinnverteilung Schwierigkeiten entstehen könnten. Wenn auch zunächst noch keine volle Einigung über diesen Punkt der Tagesordnung erzielt werden konnte, so wurde doch der Vorstand beauftragt, mit den andern Vereinen über diesen Vorschlag zu verhandeln. Der ebenfalls anwesende Vorsitzende des Gesangsvereins schien recht geneigt, darauf einzugehen. Jedenfalls wäre eine Verwirklichung des Vorhabens zu Nutzen der Bürgerschaft sehr zu begrüßen und ein schöner Beweis für die schon traditionelle harmonische Zusammenarbeit der Etenroter Vereine.

Auch von fremden Vereinen waren bereits Einladungen eingegangen. Eine Teilnahme am Gruppenfest der Gruppe Albtal wurde bereits beschlossen. Auch ein Vereinsausflug, der dieses Jahr an den Bodensee führen soll, ist wieder vorgesehen. Die Verwaltung des Musikvereins wurde mit den notwendigen Vorbereitungen beauftragt.

Mit der Besprechung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten schloß die Generalversammlung; sie war umrahmt von sauberen und gut einstudierten Darbietungen der Blaskapelle des Vereins.

Melklehrang abgeschlossen

Am Freitagabend fand im Gasthaus zum „Lamm“ der Abschluß des 14tägigen Melklehranges statt. Die Herren Morlock, Lehrungsleiter, und Ballner von der Landwirtschaftsschule Augstenberg gaben hierzu lehrreiche Erläuterungen. Dem von Herrn Morlock in vorbildlicher Weise mit großem Können und reicher Erfahrung durchgeführten Lehrgang wäre eine stärkere Beteiligung hauptsächlich seitens des männlichen Geschlechtes zu wünschen gewesen. Die Teilnehmer des Kurses trennten sich außerordentlich befriedigt nach einem Abschiedskaffee und guter und gemüthlicher Unterhaltung von dem Kursleiter.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe

Waldstr. 3 findet am Dienstag, 5. Febr., 20 Uhr ein Lichtbildvortrag von Dr. Keil über Geheimnisse der Komposition statt. Eintrittspreise: Mitglieder, Studenten und Schüler 50 Pf., Nichtmitglieder 1 DM.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Erfolge auf der ganzen Linie

FV Ettlingen — SpVg Dillweissenstein 4:2 (2:1)
Ettlingen Res. — Dillstein Res. 5:4
FT Forchheim C — Ettlingen C 0:5
FV Malsch B — Ettlingen B 1:2
KFV A 2 — Ettlingen A 2 0:3

Man muß schon weit zurückdenken bis man sich eines solchen erfolgreichen Spelssonntags im Ettlinger Fußballverein erinnern kann. Die Jugendmannschaften holten sich auf fremden Plätzen Siege und Punkte. Beim Tabellenführer der B-Jugend FV Malsch schafften die Ettlinger B-Buben einen knappen aber verdienten Sieg, während beim Karlsruher Fußballverein die A-2-Jugend einen klaren 0:3-Sieg buchen konnte. Bereits am Samstag waren die Ettlinger Schüler in ihrem Siegeszug um die Meisterschaft bei den Freien Turnern in Forchheim nicht aufzuhalten und siegten eindeutig 0:5. Auch die Ettlinger Reserve konnte ihren Vorspielerfolg gegen Dillweissenstein wiederholen und siegte in einem torreichen Treffen 5:4.

Ein spannendes und auch sportlich genüßreiches Treffen rollte im Hauptspiel auf dem Wasen ab, wobei Ettlingen nach einer glänzenden Partie die favorisierten Pforzheimer eindeutig besiegte. Eine Parallele zeigte sich zu dem letztjährigen Treffen in eindeutiger Weise. Der Altinternationale Burghardt mit der Ex-FC'ler Woll und Nesper konnte trotz Einsatz auf dem ganzen Feld seine Eif nicht so ins Spiel bringen. Seine eingefädelten Aktionen blieben größtenteils an der Ettlinger Liniere hängen; was durchkam, erledigte die aufmerksame Hintermannschaft in sicherer Manier. Es gab kaum einen schwachen Punkt in dem Ettlinger Gefüge, die 11 Mann spielten, kämpften, raderten und gaben keinen Meter Boden frei. Diesem Umstand war es zu verdanken, daß die Gäste trotz bester Leistungen nicht zum Zuge kamen. Es war ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, die wirklich den Fußball in Vollendung beherrschten, wobei Ettlingen eben mit seinen Aktionen glücklicher war. Mitbestimmend für den schönen und spannenden Verlauf war vor allen Dingen die sichere Leitung von Strein (Mannheim-Sandhofen), dessen Entscheidungen sicher und korrekt waren.

Zum Spiel: Ettlingen kommt überraschend in den ersten Spielminuten durch Geißle in Führung. Mehrmals lag eine Erhöhung der Torausbeute in der Luft, doch verfehlten die Schüsse ihr Ziel. In der 28. Min. kommt Dillstein durch Nesper zum Ausgleich. Der Rechtsaußen wird von Burghardt in die Gasse geschickt und knallt für Markusch unhalbar ins Gehäuse. Doch kurz vor Schluß blieb es Kern vorbehalten, für Ettlingen erneut die Führung zu holen. Nach Seitenwechsel vergrößerten sich auf beiden Seiten die Anstrengungen und vor allen Dingen Hug und Kern in der Ettlinger Fünferreihe rückten ein mächtiges Pensum ab. Hug tauchte überall auf und setzte seine Nebenkeule geschickt ein. Die Arbeit wurde in der 70. Spielminute gekrönt durch ein prächtiges Tor von Kern, wodurch der Sieg so gut wie sicher stand. Buchleither war allmählich etwas aufgetaut und versuchte sein Glück in einem Tribbling, wobei er an der 16-m-Grenze von zwei Dillsteinern in die Zange genommen wurde. Entfernung und Schußstand waren wie geschaffen und donnernd protzte seine Bombe ins Gehäuse 4:1. (Karl warum net immer so — bitte nicht so viel Spätzündung.) In der letzten Minute war Burghardt überraschend auf Linksaußen aufgelaucht, bedient seinen Halblinken, der unhalbar für Markusch den zweiten Treffer buchen kann.

Alles in allem — es war ein spannender Kampf, der die unentwegten Zuschauer heil begeisterte. Es ist zu hoffen, daß auch die restlichen 5 Heimspiele den gleichguten Fußball bringen, dann wird mancher sonst auswärtshafende Fußballjunge sein Fahrgeld sparen und die Ettlinger unterstützen.

Der kommende Sonntag bringt nun einen schweren Gang nach Mühlacker. Wenn die Eif mit dem gleichen Elan ins Spiel geht, sollte auch im drittletzten Auswärtsspiel ein Punkterfolg möglich sein.

Staffel Mittelbäden

Staffel I
Forchheim — Hagsfeld 1:3
Grünwinkel — Odenheim 3:1
Neureut — Ispringen 7:1
Ettlingen — Dillstein 4:2
Niefern — Eggenstein 3:4
Blankenloch — Mühlacker 8:1

Staffel II

Frankonia K'be — Ettlingen 3:2
Knielingen — Söllingen 7:0
Wiesental — Durlach Aue 3:2
Tiefenbrunn — Weingarten 5:3
Karlsdorf — Graben 6:0

Durmersheim — Grötzingen 2:1
Göbrichen — Berghausen 8:2

Kreisklasse A

Staffel 1
Fr. T. Bulach — Liedolsheim 2:1
FC West K'be — Leopoldshafen 1:0
Rusheim — Kirchfeld 5:1
Spöck — Hochstetten 3:3
Linkenheim — Friedrichstal 2:1

Staffel 2

Langensteinbach — FV Bulach 0:5
Wössingen — Fr. T. Forchheim ausgel.
Itersbach — Kleinsteinbach 4:0
Bruchhausen — Busenbach 2:2
Spessart — Wöschbach 4:0
Neuburgweier — Jöhlingen 1:1
Stupferich — ASV Durlach Ib ausgel.

Kreisklasse B

Staffel 1
Sulzbach — Palmbach 0:4
Ettlingenweier — VfB Südost 2:5
ASV Durlach — Wolfartsweier 1:5
Hohenwettersbach — Ph. Grünwettersbach 3:1
ASV Grünwettersbach — Oberweier 2:2
Hardeck — Rippurr 4:2

Staffel 2

Reichenbach — VfB Mühlburg Amat. 0:4
Mutschelbach — Etenrot 2:3
Herrenalb — Spinnerei verlegt
Weiler — Pfaffenrot 1:1 abgebr.
Spielberg — SV Völkersbach ausgel.
Auerbach — Schöllbrunn 1:7

Staffel 3

Rintheim — Fr. SSV Karlsruhe 5:0
Stallort — ASV Agon 5:6
Mörsch — Olympia/Hertha verlegt

Handball

Bezirksklasse

Staffel 3
Beiertheim — Tges, Pforzheim 14:3
Bulach — Durlach 2:2
Lienheim — Knielingen 0:6
Fr. SSV Karlsruhe — Ettlingen 5:4

Staffel 4

Kronau — Rusheim 12:2
Heidelheim — Graben ausgel.
Oettingen — Hochstetten 12:1
Neuhard — Kirchbach 5:2
Karlsdorf — Philippsburg nicht angetreten

Sämtliche Spiele der Kreisklasse 1 und 2 wurden verlegt.

Auch das interessiert den Sportler

Eine 33köpfige Gruppe der deutschen Olympiateilnehmer, in der sich die Bobfahrer, die Skilangläufer, der Kombinationsteilnehmer Helmut Böck und die alpinen Rennläufer und Lauferinnen befinden, hat unter Leitung des bayerischen Skisportwartes Hans Ulber die Reise nach Oslo und Norefjell angetreten.

Beim internationalen Reit- und Springturnier in der Berliner Sporthalle am Funkturm gewann Freiherr von Cramm auf „Alstergold“ im Jagdspringen Klasse „S“, das über 11 Hindernisse geritten wurde, den Preis von Deutschland.

Auf einer Sitzung des Sommersportausschusses des Nationalen Olympischen Komitees waren sich in Essen die vertretenen Fachverbände darüber einig, daß die Sportler der Ostzone mit ihren Begleitern und Kampfrichtern zu allen Ausscheidungswettkämpfen grundsätzlich eingeladen sind, und daß die Mannschaften nur auf Grund ihrer sportlichen Leistungen zusammengestellt werden sollen. Bei allen Beschlüssen werde auf etwaige Wünsche der Ostzone Rücksicht genommen.

Der Amerikaner Charly Angelee besiegte in seiner Berufsboxveranstaltung in Essen den Gelenkhirner Herbert Kleinwächter durch k.o. in der 6. Runde.

Wettervorhersage

Montag meist stärker bewölkt und zeitweise noch Niederschläge. Temperaturen tagsüber wenige Grade über Null ansteigend. Schwache bis mäßige westliche Winde. Nachts leichter bis mäßiger Frost. Dienstag veränderliche Bewölkung und noch nicht ganz niederschlagsfrei, im ganzen aber allmähliche Wetterbesserung. Tagestemperaturen wenig geändert.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +1°
Barometerstand: Veränderlich

Rheinwasserstand am 2. 2.: Konstanz 270 (-1)
Rheinfelden — (-) Breisach 126 (-4)
Straßburg 218 (+12) Maxau 390 (+8)
Mannheim 250 (+7) Caub 186 (+6)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

Penin-Creme-Soife-Te
40 Jahre bewährt bei
Hautschäden
wie Jucken, Ekzem, Brennfaktor, Fiebel, Gesichtsausschlag, Mundwunden usw. Viele Dankeschreiben!

Badenia-Drogerie R. Chemnitz
Drogerie Schimpf, Badensartzt. 4

Schwache Nerven,
schlechter Schlaf?
SÜKA Nervenkräft
ELIXIR

Zu haben in der
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstr.

DANKSAGUNG — STATT KARTEN

Für die überaus zahlreiche und herzliche Anteilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Karoline Weiler
Witwe, geb. Seemann

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ettlingen, den 3. Februar 1952

ZU VERKAUFEN

Zu verkaufen in Ettlingen:
Kleineres Wohnhaus am Waldrand mit 18 Ar Garten. Einzelunter-Obstgarten mit Hütte, 18 1/2 Ar. 6 1/2 Ar. Obstgrundstück am Wasserreservoir. 14 Ar. Bauplatz f. Wohnhaus mit Werkstatt oder Lagergebäude.

In Langensteinbach:
Schöner Bauplatz, 12 Ar.

Zwisch. Rastatt u. Ettlingen:
Moderne Villa, Baujahr 1938, mit groß. Garten und Nebengebäude.

Giner, Immobilien, Ettlingen
Steigenhohl 16, Telefon 264

Vegetabilisches Augenwasser

- von Hofapoth. Schaefer bei
- Ermatung, Ueberanstrengung,
- verschwommen Sehbild, Drücken
- Zwinkern u. Tränen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettlingen

STELLENANGEBOTE

Herr oder Dame
in Buchführung (Bilanz) und Steuerwesen bewandert, für kleineres Geschäft sofort ges. Angeb. unter 358 an die EZ

Beinschäden
Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe**, in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 408

ZU KAUFEN GESUCHT

Futterschneidmaschine für Motor gesucht. Zu erf. unter 359 in der EZ

WOHNUNGSTAUSCH

3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Etagenheizung in zentraler Lage geg. 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen ges. Angeb. unter 360 an die EZ

Umschau in Karlsruhe

Freundschaftsbesuche Karlsruhe — Stuttgart?
Karlsruhe (Sw). Der Verkehrsverein Karlsruhe will für den 31. August unter dem Motto „Stuttgarter besucht Karlsruhe“ möglichst viele Stuttgarter zu einem Freundschaftsbesuch unter dem Motto „Karlsruhe besucht Stuttgart“ soll am 14. 9. stattfinden. Für beide „Besuchereisen“ sollen Sonderzüge der Bundesbahn eingesetzt werden.

Kinobesitzerin überfallen
Karlsruhe (Sw). In den Abendstunden wurde in Karlsruhe eine Kinobesitzerin von einem unbekanntem Mann überfallen, niedergeschlagen und ausgeraubt. Dem Täter fielen mehrere Kartons Tabakwaren in die Hände. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

Karlsruhe. 1800 Eisenbahner der Ortsverwaltung Karlsruhe der Deutschen Eisenbahnergewerkschaft setzten sich in einer Entscheidung für die Wiederherstellung der früheren Eisenbahndirektionsgrenzen in Südwestdeutschland und die Wiedererrichtung der alten Eisenbahndirektion Karlsruhe ein. (Sw)

Karlsruhe. Ministerialrat Dr. Fuhs von der Arbeitsverwaltung des Landesbezirks Nordbaden ist mit dem 31. Januar in den Ruhestand getreten. (Sw)

Karlsruhe. Etwa 150 Delegierte der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr forderten in einer Generalversammlung des Kreisverbandes Karlsruhe erneut eine 10prozentige Erhöhung der Löhne und Gehälter. (Sw)

Aus der badischen Heimat

Tabakverkäufe in Mannheim
4000 Zentner Tabak abgesetzt

Mannheim (Wn). Der Landesverband badischer Tabakbauvereine hielt in Mannheim die vorletzte Verkaufssitzung der Ernte 1951 ab und brachte dabei zunächst rund 51 000 Zentner Zigarrengut aus den Anbaugebieten Bruhrain und Pfingzgau zum Angebot. Bei überraschend starkem Besuch seitens der Zigarren- und Stumpfenfabriken sowie des Rohstoffgroßhandels konnte das Quantum zu qualitätsgerechten Preisen flott abgesetzt werden. Auch einige Rückstände aus der letzten Speyerer Versteigerung kamen noch an den Mann. Im Bruhrain erreichte Bretten mit 140.66 DM einen beachtlichen Preis, im Pfingzgau lag wie immer Palmbach an der Spitze mit 125.50 DM je Zentner. Auch das Neckar- und untere Maingebiet verzeichnete befriedigenden Absatz. Im württembergischen Anbaugbiet konnte wieder Fleidelsheim den höchsten Preis buchen mit 143.76 bis 149.— für sein Hauptgut (Obergut 83.50). Außerdem notierten: Beihingen, Benningen 82.50, Otmarsheim 82.50 (45.—), Neckarweihingen, Kurrach 82.— (45.—), Heutingsheim, Geisingen, Obweil 82.— (45.—), Mühlhausen/Enz 132.10, Lomersheim 133.33 (64.33), Roßwag 135.—, Ölbronn 93.50 (62.—), Knittlingen 125.— bis 131.50 (75.—), Kleinvillars 125.—, Großvillars 126.85, Deringen 103.40 (60.—), Lienzingen 103.50 (65.05), Mühlacker, Enzberg, Otisheim 101.50 (50.—), Großglattbach 112.50 (62.30), Zaisersweiler, Diefenbach, Schützingen, Schmie 103.85 (52.50), Illingen, Ennsingen, Maulbronn, Unterlaxingen 105.— (50.—), Eberdingen 91.— (45.—), Gundelsheim, Offenau 125.50 (54.—), Untergriesheim, Jagstfeld 100.50 (50.—), Dutenberg 138.— bis 139.15 (62.—), Untereisenheim 142.— (60.—), Oberreissenheim, Klingenberg 114.50 (50.—), Bonfeld 115.— (50.—), Horkheim 112.10 (68.—), Kleinglattbach, Göglingen 109.50 (48.—), Odheim 94.— (58.—), Küchertörn, Neuenstadt 103.85, Degmann 100.10 (45.—), Gochsen, Bretsch 104.50 (49.50), Lauffen a. N., Massenbachhausen, Leonbronn, Ochsenburg, Stetten 85.— (50.—) DM.

Ein Toter und ein Verletzter

Schwerer Unfall auf der Autobahn
Mannheim (Wn). Auf der Autobahn Mannheim—Heidelberg ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer und einen Schwerverletzten forderte. Ein amerikanischer PKW kam infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern und überschlug sich. Der Fahrer, ein amerikanischer Soldat, war auf der Stelle tot. Sein Beifahrer wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

330 000 DM für den Heidelberger Bahnhof
Heidelberg (Sw). Für den Bau des neuen Heidelberger Bahnhofs hat das Bundesarbeitsministerium 330 000 DM zur Verfügung gestellt. Die Mittel wurden bereitgestellt, nachdem sich das Land außerstande erklärt hatte, Zuschüsse zu gewähren. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, ist durch die Mittel die Fortführung der Arbeiten an dem neuen Bahnhof gesichert.

Mosbach hat 10 000 Einwohner
Mosbach (Sw). Die sieben Tage alte Margit Ingeborg Jung erhielt als 10 000. Einwohnerin von Mosbach von Bürgermeister Schwarz ein Sparbuch mit 200 DM als Geschenk. Erst wenn Margit volljährig ist, darf sie über dieses Geschenk der Mosbacher Stadtverwaltung verfügen. Bis dahin wird sich der Betrag durch Zinsen verdoppelt haben.

Richter gegen Verfehlung Vorbestrafter
Pforzheim (Sw). „Wer ohne triftigen Grund auf Vorfragen anderer hinweist, begeht ein Unrecht, das nicht mehr gutgemacht werden kann“, erklärte ein Richter des Amtsgerichts Pforzheim, als ein 55 Jahre alter Angeklagter zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde. Der Angeklagte hatte durch einen Fliegerangriff 1945 seine Uhrenfabrik, durch Währungsreform sowie durch die in der Zeit der Kreditrestriktionen erfolgte Kündigung eines Bankkredits sein ganzes Vermögen verloren, war bettelarm geworden und auf die schiefe Bahn geraten. Alle Versuche, nach der Verbildung einer ersten Gefängnisstrafe wieder festen Fuß zu fassen, scheiterten, weil der ehemalige Fabrikant als Vorbestrafter überall abgelehnt wurde. So wurde er erneut straffällig.

Freiburg. Durch die Schneefälle der letzten Tage ist die Schneehöhe in den günstigen Lagen des Südschwarzwaldes auf über zwei Meter und im Nordschwarzwald auf über 130 cm angewachsen. (Sw)

Freiburg. Der Landesverband Südbaden des VdK bedauert in einer Stellungnahme zu dem Entwurf des Schwerbeschäftigtengesetzes,

daß sich das Bundeskabinett über die Auffassung des VdK hinwegsetze. (Ida)
Radolfzell. Bei einer vom Stadtjugendring Radolfzell bei 400 Schülern der Gewerbe- und Handelsschule vorgenommenen Befragung über die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen wurden 189 Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz festgestellt. (Ida)

Intensivierung der Wirtschaft

Gute Entwicklung im Grenzwarenverkehr

Karlsruhe (Sw). Der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Dr. Gerrads, stellte auf der Jahreshauptversammlung Vergleiche über die Wirtschaftsschwankungen im vergangenen Jahr innerhalb der einzelnen Teile des Landes Württemberg-Baden an. Er sagte dazu, das Karlsruher Wirtschaftsgebiet werde, verglichen mit dem württemberg-badischen Landesdurchschnitt, von Konjunkturschwüngen frühzeitiger und stärker betroffen, während es Wirtschaftsbelebungen erst verspätet und abgeschwächt zu spüren bekomme. Befriedigende Verhältnisse können nur eine weitere Intensivierung des Bezirks der Karlsruher Industrie- und Handelskammer und eine fortschreitende Festigung der Unternehmen schaffen. Die natürlichen Gegebenheiten für eine solche Entwicklung seien günstig. Leider wirkte sich noch immer das Handicap der Jahre aus, in denen die Grenzlage des Oberrheingebietes der Entfaltung der Wirtschaft im Wege stand.

Als erfreulich wurde die Entwicklung auf dem Gebiet des Außenhandels im Karlsruher Bezirk bezeichnet. Während auf den Gesamtumsatz bezogen der Durchschnitt der Exportquote in Nordbaden im Jahre 1951 rund 11% betrug, lag er für den Stadtkreis Karlsruhe bei 13,8 Prozent, für den Landkreis allerdings nur bei 15,5 Prozent. Die Zahl der exportierenden Firmen hat sich im Laufe eines Jahres bei einem Neuzugang von 59 Betrieben auf insgesamt 174 Betriebe erhöht. In das im Februar 1951 in Kraft getretene Abkommen über den deutsch-französischen Grenzwarenverkehr, der sich auf einen 30 Kilometer tiefen Gebietsstreifen entlang der deutsch-französischen Grenze erstreckt, ist von Württemberg-

berg-Baden nur der Karlsruher Kammerbezirk einbezogen. Nach einer zunächst nur kurzfristigen Wirksamkeit ist das Abkommen im Juni 1951 erneut angefaßt und bietet den Import- und Exportbetrieben der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe gute Gelegenheiten, auf vereinfachte Weise und relativ kurzfristig Außenhandelsgeschäfte mit den französischen Grenzgebieten zu tätigen. Im Rahmen dieses Grenzlandabkommens betragen in letzter Zeit die Freigabebeträge monatlich etwa 100 000 Dollar.

Landtag-Zusammenritt am 12. Februar

Freiburg (Sw). Der badische Landtag tritt am 12. Februar zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Behandlung eines Initiativ-Antrags der CDU über die Verlegung des Schuljahresbeginns und die Schulpflicht in Südbaden.

Wohleb kandidiert in Offenburg

Die Delegiertenkonferenz der CDU im Kreise Offenburg nominierte Staatspräsident Wohleb als Kandidaten für die Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung. Von 91 Stimmen erhielt Wohleb 89. Wegen einer Erkrankung konnte Wohleb, der über die Ziele seiner künftigen Tätigkeit in der Verfassunggebenden Landesversammlung sprechen sollte, an der Konferenz nicht teilnehmen. Die Delegierten wurden auf der Konferenz eindringlich ermahnt, Disziplin zu bewahren und davor gewarnt, von der festgelegten Parteilinie abzuweichen.

Dr. Person fährt nach den USA

Der südbadische Landtagspräsident Dr. Person wird am 7. Februar zu einem dreimonatigen Aufenthalt nach den Vereinigten Staaten fahren. Person wird auf Einladung der US-Regierung die politischen und parlamentarischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten studieren.

Die Arbeit eingestellt

Der Hauptausschuß der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Württemberg hat auf einer Tagung in Karlsruhe beschlossen, seine Tätigkeit einzustellen. Wie der Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft, Albert Maria Lehr, nach der Tagung mitteilte, haben die Teilnehmer einen Beschluß über eine endgültige Auflösung zurückgestellt, da noch einige Angelegenheiten abgewickelt werden müssen.

Zu der Einstellung der Arbeit meinte Albert Maria Lehr, es sei die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft gewesen, die Abstimmung vorzubereiten und zu einem positiven Ergebnis zu führen. Nachdem diese Aufgabe erfüllt sei, hätten nun die Parteien der Länder das Wort. An der Tagung nahmen unter anderem Staatspräsident Dr. Müller, Wirtschaftsminister Dr. Teit, Alex Müller (SPD), Wolfgang Haubmann (DVP), Franz Wiedemeyer (CDU), Richard Freudenberg (parteilos) und Dr. Karl Bartunek (DG-BHE) teil.

Zu dem Rücktritt der Südwürttemberg-Anhänger im Vorstand der südbadischen CDU erklärte Albert Maria Lehr: „Wir sind nun einfache Mitglieder der südbadischen CDU geworden. Wir denken jedoch nicht daran, die CDU in Südbaden zu spalten“. Lehr erklärte ferner, die Junge Union in Freiburg habe sich entgegen anderslautenden Pressemeldungen auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses selbst aufgelöst.

Der CDU-Landesparteitag in Heidelberg

Heidelberg (Sw). Der Landesparteitag der nordbadischen CDU, an dem 145 Delegierte sowie Gäste aus Südbaden teilnahmen, wurde in Heidelberg durchgeführt. Auf dem Parteitag wurden vor allem Fragen des organisatorischen Zusammenschlusses der nordbadischen CDU mit ihrer südbadischen Schwesterpartei zu einer gesamtbadischen Christlich-Demokratischen Union beraten.

CDU-Landesvorsitzender Dr. Gurk erklärte, seine Partei sei bereit, an dem Aufbau des neuen südwestdeutschen Bundeslandes aktiv mitzuwirken. Er wandte sich gegen die Ansicht, daß die südwestdeutsche CDU bei der Bildung der Regierung des neuen Bundeslandes nicht koalitionsfähig sei. Diese Behauptung sei ein Versuch, die CDU bei der Regierungsbildung von vornherein auszuschalten.

Dr. Gurk gab ferner bekannt, daß die nord- und die südbadische CDU in Kürze organisatorisch zusammengeschlossen werden. Zum organisatorischen Aufbau des neuen Gesamtverbandes teilte Gurk mit, daß innerhalb des gesamtbadischen Landesverbandes je ein Bezirksverband Nordbaden und Südbaden erhalten bleibe. Der Sitz des Landesverbandes werde jedoch voraussichtlich nicht Karlsruhe sein. Im Landtag des neuen südwestdeutschen Bundeslandes werde die badische CDU eine gemeinsame Fraktion mit

der württembergischen Schwesterpartei bilden, doch müsse den badischen CDU-Abgeordneten das Recht auf eigene Fraktionsberatungen eingeräumt werden. Der „Spaltungsprozeß“ in der südwestdeutschen CDU sei abgeschlossen. Daß die Partei diese Zerreißprobe bestanden habe, sei ein Beweis für die Stärke des Unionsgedankens, der die evangelischen und katholischen Kreise der CDU verbinde.

Grundgesetz soll richtunggebend sein

Zu der Frage des staatspolitischen Aufbaus des neuen südwestdeutschen Bundeslandes erklärte der Landesvorsitzende, der Verfassungsausschuß der CDU sei der Ansicht, daß gewisse Teile des Bonner Grundgesetzes für die Verfassung des neuen Landes richtunggebend sein müßten. Die CDU fordere einen föderativen Aufbau des neuen Landes. Sie verlange ferner, daß der Selbstverwaltung der Gemeinden ein besonderer Plan eingeräumt werde. Im Gegensatz zur DVP vertrete die CDU die Auffassung, daß der Wirkungsbereich der staatlichen Mittelinstanzen den Grenzen der alten Länder Württemberg und Baden angepaßt werden müsse. Der Landesvorsitzende trat für ein Zweikammersystem im neuen Bundesland ein. Es sei erforderlich, dem Landtag einen Senat zur Seite zu stellen, der die neue Staat „berufständisch verwurzelt“ sei.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN
Copyright by Carl Dunder, Berlin.
Durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)
„Alibi! Red doch nicht von Sachen, die du nicht verstehst. Weiß ich denn, ob Suhr auf die Uhr gesehen hat? Ob er beschwören kann, daß ich genau dreiviertel zehn in sein Lokal gekommen bin? Oder ob der Suhr nicht sagt: Ich weiß nicht genau, es kann auch zehn gewesen sein oder viertel elf.“ Die Erregung trieb ihm den Schweiß auf die Stirn. „Die Polizeimaschine, Alette, wenn da mal eine reingekommen ist — die 188t einen nicht mehr los. Nee — ich will nicht! Wenn ich bloß dem Thiele nicht nachgelaufen wäre. Aber ich wollte wissen, was er vorhatte, der Lump. Was Gutes war es bestimmt nicht.“ Alette warf die heiße Brennechere in die Waschwasserschüssel. „Was willst du eigentlich? Willst du mir 'nen Heiratsantrag machen, wie? Ist die gnädige Frau selb' gestern abend bei dir abgemeldet?“ Ihre graugrünen Augen schillerten.
Ernst, fast traurig, entgegnete Geisselbrecht: „Laß doch den Unsinn, Alette. Wenn sie dich fragen, hörst du, du sollst ja nicht lügen! Ich sag schon selbst, daß ich dem Thiele nachgegangen bin. Aber — Streit habe ich doch nie mit dem Thiele gehabt. Nein — Streit habe ich nie mit dem Thiele gehabt. Mich nur über ihn geärgert, weil er so großspurig und so aufgeblasen war.“
Er daßte sie an den Schultern und drehte sie trotz ihres Widerstandes herum, so daß sie ihn ansehen mußte. „Ich könnte ja auch allerlei erzählen. Du warst auf Thieles Zimmer, ich weiß es. Und wie der Thiele unterkam, da hat er gleich 'nen Brief geschrieben — nach Italien. Ja — das kann ich auch erzählen, aber... es ist wohl besser, das bleibt alles aus dem Spiel. Schließlich haben wir beide nur die Nackenschläge. Es gibt Vernehmungen. Und

die Spiekmann — meinst du, die behält uns dann?“

Unschlüssig nagte Alette an ihrer Oberlippe. „Is ja was dran“, meinte sie dann langsam. „wer hat gern mit der Polizei zu tun? — Nee — Streit hast du auch nicht mit dem Thiele gehabt. Das wüßte ich nicht.“ Sie schmielte sich an ihn. „Aber daß ich bei ihm auf dem Zimmer gewesen wäre, das stimmt nicht. Ich bin bloß mal raufgelaufen, weil geklingelt wurde und das Stubenmädchen nicht da war. Und was sollte ich mit dem Brief nach Italien zu tun haben?“
„Dann ist es gut, Alette. Wir wissen also beide, daß wir uns geehrt haben. Dann können wir gehen. Pünktlich sein ist die Hauptsache.“
Es war kein sehr weiter Weg bis zum Stadthaus. Aber Geisselbrecht kam es vor, als sei er unendlich lang, mühselig und voller Gefahren.

XIV.
Die Kassiererin Fräulein Stemmler saß nun schon eine Viertelstunde lang in dem steinernen Gang, in dem in Abständen schmucklose Bänke standen. Sie sah die Tür an, auf der ein kleines, weißes Schild befestigt war: „Kriminalrat Riedler.“
Nun geschah gestern abend das, was Fräulein Stemmler befürchtete, weil sie den Toten auf dem Feld hatte liegen sehen. Orlando, nicht nur der Liebhaber des Publikums, wohin auch der Zirkus kam; nicht nur der Liebhaber des Direktors — nein — Fräulein Stemmlers Herz pochte — auch ihr selbst stand Orlando näher, als jeder andere Artist. Die wenigen Worte, die er mit ihr sprach, wenn er morgens an den Kassenwagen trat, um sie zu begrüßen, genügten ihrem alternden Herzen.
Hinten auf dem langen Gang tauchte ein Pärchen auf. Das Mädchen ging etwas voraus. Der Mann folgte in geringem Abstand, als lasse er hier gern anderen den Vortritt.

Teilnahmslos musterte die Kassiererin das Mädchen. Aber als ihr Blick auf den Mann fiel, reckte sie sich hoch. Am liebsten wäre sie auf ihn zugehauert, aber dann besann sie sich und machte ein gleichgültiges Gesicht. Kein Zweifel,

daß das war der Mensch, der so dringend am Mordabend ein Billett verlangt hatte. Der breitrandige, weiche Hut, die etwas hängenden Schultern, der wiegende Gang, der sie auf die Idee gebracht hatte, es mit einem Seemann zu tun zu haben... Sie konnte es nicht mehr aushalten. Einige rasche Schritte brachten sie bis vor die Tür des Zimmers 96, die ihr bisher nur schreckhafte Visionen vorgezaubert hatte. Aber jetzt war sie wie eine Hoffnung. Sie klopfte stark und fieberte dem „Herein“ entgegen.

Der Ruf kam sofort.
Fräulein Stemmler schoß förmlich in das Zimmer hinein. Sie schlug die Tür hinter sich zu und rauschte dem Kriminalrat entgegen. „Der Mann, der von mir noch so spät eine Einlaßkarte haben wollte, kommt eben den Flur entlang, Herr Rat. Er ist es ganz bestimmt! Ich könnte schwören...“ Riedler nickte beruhigend. Er schien über die Tatsache nicht so in Aufregung zu geraten, wie sie vermutet hatte.

„Ich kann jeden Eid darauf schwören. Ich habe ein berühmtes gutes Gedächtnis.“ „Gut, Fräulein Stemmler. Jetzt setzen Sie sich wieder draußen auf die Bank und tun so, als hätten Sie den Mann noch nie gesehen. Ein bißchen Theater spielen können Sie doch, nicht wahr? Und dabei beobachten Sie, ob der Herr Sie wieder erkennt. Ob er Sie scharf mustert, und ob er erschrickt, wenn er Sie sieht. Wenn er Sie ansprechen sollte und fragen, ob Sie die Kassiererin des Zirkus Strassbeck sind, dann geben Sie eine ausweichende Antwort. Wieso er sich dafür interessiert? Haben Sie verstanden?“
Etwas verschüchtert stammelte sie „Ja“,
„Nun — dann bitte.“

Enttäuscht ging Fräulein Stemmler wieder hinaus. Die Blicke, die sie zu Geisselbrecht hinüberwarf, hätten selbst den Ahnungslosesten aufmerksam machen müssen. Aber der Mixer war so in sich versunken, daß er nicht einmal den Kopf drehte, als sie neben ihm Platz nahm. Ein Beamter trat aus der Tür Nr. 96 und rief mit lauter Stimme: „Fräulein Alette Edzard!“
Alette gab Geisselbrecht die Hand und ging an dem Beamten vorbei in das Zimmer.

Riedler, der hinter seinem Schreibtisch saß, nickte kurz. „Nehmen Sie Platz. Ihre Personalien, wenn ich bitten darf.“
„Alette Edzard, dreißig Jahre alt.“
„Wo sind Sie geboren?“
„In Rimini.“

Überrascht hob der Kriminalrat den Kopf. „Sie sind Italienerin?“
„Nein, ich bin nur dort geboren. Mein Vater war Rumäne, meine Mutter Französin.“
„Wie kommen Sie denn nach Hamburg?“
Ein Klopfen störte.
„Einen Augenblick“, unterbrach Riedler. „Herein!“
Alette blieb sitzen und starrte neugierig den Kriminalassistenten Lenk an, der eintrat. „Ich bitte, den Herrn Kriminalrat dringend sprechen zu dürfen.“

Riedler erhob sich. „Geben Sie bitte solange auf den Gang hinaus, Fräulein Edzard. Ist Ihr Bräutigam auch schon da?“
„Mein Bräutigam?“ Sie dehnte das Wort. „Geisselbrecht ist nicht mein Bräutigam.“
„Nicht? Entschuldigen Sie, ich nahm es an. Ich lasse Sie rufen, sobald ich hier fertig bin.“

Die Tür schlug hinter Alette zu.
Lenk holte sein Notizbuch aus der Tasche, schlug es auf und berichtete: „Ich habe heute früh nochmals im Hotel Spiekmann ermittelt. Die Inhaberin sagte aus, Thiele habe Geschäfte vorgehabt, von denen er sich großen Gewinn versprach. Darauf bin ich zu der Firma gegangen, für die Thiele tätig war. Der Chef war sehr unzufrieden mit dem Thiele. In letzter Zeit habe er überhaupt keine Abschlüsse mehr geliefert. Ich habe mir daraufhin nochmals alle Sachen angesehen, die in Thieles Schreibtisch waren. Die Abschlüsse, die er für seine Firma gemacht hatte, lagen alle sechs Wochen zurück. Aber in einem alten Bestellbuch fand ich eine Bankquittung.“ Lenk legte ein Quittungsformular auf den Schreibtisch. „Demzufolge hat Thiele sich vor acht Tagen bei der Deutschen Bank ein Konto eröffnen lassen und tausend Mark einbezahlt.“
(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Viermal Unentschieden in der Oberliga Süd

Stuttgarter Kickers gegen VfB Stuttgart 1:1 — Fürth gegen „Club“ 3:3 — VfB brach Rekord von Kaiserslautern und Offenbach

Süddeutschlands erste Liga hatte ihre Lokalschlager, die die Massen mobilisierten. In den beiden wichtigsten Lokalspielen in Stuttgart und in Nürnberg-Fürth gab es zwei Unentschieden, so daß Nürnberg und VfB Stuttgart nach wie vor mit Abstand an der Spitze verblieben. Der VfB Stuttgart ist nun seit 18 Spieltagen ungeschlagen und hat damit den Rekord von Kaiserslautern und den Offenbacher Kickers, die im Spieljahr 1948/49 im 18. Spiel geschlagen wurden, gebrochen. Auch der „Club“ ist seit 17 Sonntagen ungeschlagen.

Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart 1:1
Der Schiedsrichter Müller (Griesheim) war der größte Akteur des Lokalkampfes in Stuttgart, dem sich die Kickers und VfB 1:1 friedlich in die Punkte teilten. Mit unnachahmlicher „Arbeits“ war er stets dabei, Belehrungen zu erteilen, denen beinahe der dauernd reklamierende Jakobst (Kickers) ganz zum Opfer gefallen wäre. Der Schneeboden hatte die in der ersten Halbzeit überlegen spielenden Bewegungsspieler ermüdet, so daß die Kickersdeckungs das Unentschieden zu halten vermochte. VfB war in der 18. Minute durch Blessing in Führung gegangen, was Jakobst in der 44. Minute durch sauberen Kopfbal auf 1:1 ausglich. 22.000 waren zutrübend

SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg 3:3
Die Klebball-Erfahrung hatte die klareren Chancen, doch ist das 3:3 als gerecht anzusehen. Der Club begeisterte immer wieder durch seine vorzüglichen Kombinationszüge. Morlock sorgte kraftvoll schon in der neunten Minute für den 0:1-Pausenstand, denn erst nach einer Stunde Spielzeit gelang Schade der Ausgleich. Und dann folgten in der letzten Viertelstunde vier Tore! In der 75. Minute wurde die Club-Führung durch Morlock wieder hergestellt. Schade glückte der Ausgleich, und der linke Läufer Göttinger brachte in der 85. Minute erstmals Fürth in Front. Damit war aber das Rennen für die Klebballspieler noch nicht gelaufen, denn fast mit dem Schlußpfiff des Kaiserslauterner Unparteiischen Dusch glückte dem Club-Halbklinker Winterstein der verdiente Ausgleichstreffer.

VfR Mannheim — Vikt. Aschaffenburg 7:2
Die Aschaffener hatten Pech, denn Mittelstürmer Güller wurde frühzeitig verletzt, und nach seinem vorübergehenden Ausscheiden war er zur Rolle eines Statisten verurteilt. Die 4000 Zuschauer sahen ein hartes Spiel von seiten der Ascha'ener und waren dann empört, als der Unparteiische an Stelle eines Gästestürmers den VfR-Spieler Eckert 12 Minuten vor Spielbeginn wegen Nachschlagen vom Spielfeld verwies. Vor der Pause stand die Partie bereits 6:0 für den VfR, und nach den 90 Minuten war de la Vigne mit vier Treffern erfolgreichster Torschütze, während Balller, Eckert und Heinz je ein VfR-Tor erzielten. Die beiden Aschaffener Tore markierte Hoch.

Schwaben Augsburg — VfB Mühlburg 2:2
Die Gäste aus der Karlsruher Vorstadt waren in der Spielanlage reifer und ideenreicher, präsentierten sich in guter Kondition, nur der Vollstrecker fehlte. Ohne Durchschlagskraft waren die Augsburgers Schwaben, und so darf Spielabschluß nicht als mit dem 2:2 (1:1) Unentschieden zufrieden sein können. Zweimal gingen die Mühlburger durch ihren Mittelstürmer Lehmann in Führung, doch zum 1:1 glück Harlachner in der 33. Minute aus, während das Unentschieden in der 82. Minute durch einen von Saffer verwandelten Foulelfmeter gerettet wurde.

VfL Neckarau — SV Waldhof 2:1
Die 5000 Zuschauer verblieben neben dem Niveau auch den Fluß des Spieles. Neckarau kam mit 2:1 zu einem nicht unverdienten Sieg. M. Gramling sorgte in der 25. Minute für das 1:0, das Streich kurz nach der Pause auf 1:1 ausglich. Zwei Minuten vor Schluß verwandelte Ehmann einen Handelfmeter zum Siegestreffer. Sekunden später wurde der Waldhöfer Herbold wegen Schiedsrichterbeleidigung von Reinhardt-Stuttgart vom Platz verwiesen.

FSV Frankfurt — Schweinfurt 05 2:2
13:1 Ecken holte der FSV, Frankfurt im Spiel gegen Schweinfurt 05 heraus, doch mehr als zu Gramling sorgte in der 25. Minute für das 1:0, das Streich kurz nach der Pause auf 1:1 ausglich. Zwei Minuten vor Schluß verwandelte Ehmann einen Handelfmeter zum Siegestreffer. Sekunden später wurde der Waldhöfer Herbold wegen Schiedsrichterbeleidigung von Reinhardt-Stuttgart vom Platz verwiesen.

Westfalenhalle in Dortmund eröffnet

Bundespräsident Heuss verabschiedete Olympiakandidaten

In Anwesenheit von Bundespräsident Heuss wurde in Dortmund die neue Westfalenhalle eröffnet. In seiner Ansprache wies der Bundespräsident auf den völkerverbindenden Charakter des Sports hin und sagte, das in den Bau gesteckte Geld würde sich durch Gesundheit und Lebensfreude hoch verzinsen. Im Anschluß an die Feier begann die große Sportveranstaltung „Olympia ruft“. Unter dem Jubel der Zuschauer wurde von Kölner Eisschnellläufern die olympische Fahne durch die weite Halle getragen. Brausender Beifall klang auf, als das Doppelmeisterpaar Riß und Paul Falk seine Meisterkür zu der Musik aus dem französischen Film „Der Reigen“ zeigte. Auf der gleichen Veranstaltung siegte der Deutsche Meister „Preußen Krefeld“ in einem Eishockey-Freundschaftsspiel gegen die Zürcher Grasshoppers mit 9:3 (5:0, 1:3, 3:3).

Wintersportwoche der Ostzone

Der Wintersportkuroort Oberhof im Thüringer Wald war in den letzten Tagen Schauplatz der 2. Wintersportmeisterschaften der Deutschen Demokratischen Republik, an der auch Gäste aus Polen und der Tschechoslowakei teilnahmen. Im Spezialtorlauf über eine 600 m lange Strecke mit 265 m Höhenunterschied und 66 Toren belegte der in der Altersklasse startende Heinz Holland (Schmiedefeld) mit 1:47,2 Minuten den ersten Platz. Die absolute Bestzeit erzielte Paul Michael (München), der in der Gästeklasse 1:40,4 Minuten benötigte. Bei den Frauen holte sich Traudi Gottstein (Schmiedefeld) mit 2:38,7 Minuten den Titel. Die Bestzeit lief die in der internationalen Gästeklasse startende Tschedina Matkova mit 2:05,4 Minuten. Bei der 4x10-km-Staffel siegte die polnische Gastmannschaft in 2:39:46 Stunden vor der ersten Ostzonenmannschaft (2:40:36). Im 4x5-km-Frauen-Staffellauf belegte die einzige ausländische Mannschaft (CSR) in 1:31:11 Stunden den ersten Platz vor der DDR-Staffel (1:35:30). Die schwerste Prüfung, der 30-km-Langlauf, gewann Hugo Forckel (Schmiedefeld) in der hervorragenden Zeit von 2:28:44 Std. und wurde damit Ski-Marathonmeister.

elfmeter, den Gorski placiert einsoch brachte den Gästen die Punkteteilung.

Offenbacher Kickers — Eintr. Frankfurt 5:2
Die Adler-Träger hatten einen guten Start, und die 10.000 Zuschauer sahen in der 22. Minute durch Krömmelbein die 1:0-Führung für die Eintracht. Dies war aber für Offenbach zu viel, und fünf Minuten später stand die Partie durch Schreiner 1:1. Nach der Pause brachte Schlieh Eintracht nochmals in Front. Wieder war es Schreiner, dem der Ausgleich gelang, und der sogar in der 70. Minute das 3:2 heraussoch. Baas erhöhte auf 4:2, und Freidendorfer markierte eine Viertelstunde vor Schluß den fünften Offenbacher Treffer.

Bayern München — 1860 München 2:0
22.000 Zuschauer verfolgten dieses Münchner Lokalderby, das von der ersten bis zur neunzigsten Minute spannend und temperamentvoll abrollte und in dem auf beiden Seiten mit großem Einsatz gekämpft wurde. Daß Sieg und Punkte an die „Bayern“ fielen, ist darauf zurückzuführen, daß ihre Stürmer schußsicherer waren, während die „Fünferreihe der Löwen“ zähnte. Ein kraftvoller Schuß des Bayern-Mittelstürmers Thomas Mayer brachte in der 35. Minute das 1:0 und sechs Minuten vor

Spielschluß führte ein Kopfbal des Rechtsaußen Bachl zum zweiten Treffer.

Kaiserslautern jetzt Tabellenzweiter

Saarbrücken profitiert von seinen Verfolgern
Im Südwesten ist der Deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern jetzt auf den zweiten Platz vorgeückt, allerdings sind nach Minuspunkten Neudorf und Worms noch günstiger dran. Die Lauterer distanzieren diesmal Neustadt 6:0. Ob es aber nicht zu spät ist? Die Saarbrücker holten mit 2:1 bei Phönix Ludwigshafen zwei wertvolle Punkte und probierten aus den Verlustpunkten ihrer Verfolger Neudorf und Worms. Saarbrücken hat jetzt 28:3 Punkte, Kaiserslautern folgt mit 21:13, Neudorf mit 20:18 und Worms mit 28:12. Die Neudorfer unterlagen bei Borussia Neunkirchen 1:2, während Worms im rheinischen Derby gegen VfR Frankenthal überraschend einen Punkt einbüßte (2:2). In Ludwigshafen schossen Martin und Binkert die Treffer für Saarbrücken, das Gegenor erzwang Oster, beim 6:0 des 1. FC Kaiserslautern gegen Neustadt buchten die Walters den Löwenanteil der Erfolge. Fritz verwandelte zwei Elfmeter und reichte ein drittes Tor an, während Otmaz zweimal erfolgreich war. Den Rest besorgte der Flügelstürmer Ludwig.

Von acht blieben nur vier übrig

Zahl der Anwärter auf den zweiten Platz ist zusammengeschrumpft

In der zweiten Liga Süd gab es einen Ruck, der die weitere Entwicklung entscheiden könnte. Die Zahl der Anwärter auf den zweiten Tabellenplatz, die ins „Oberhaus“ aufsteigen möchten, hat sich um die Hälfte verringert. Bamberg, Sträubing, Pforzheim und Darmstadt scheiden vorläufig aus dem Kreis der Bewerber aus, während Hof, der BCA, Kassel und Durlach nach wie vor die besten Hoffnungen haben. Spitzenreiter Ulm 46 hatte schwer zu kämpfen, um Feudenheim mit 2:1 zu besiegen. Allerdings: Bertele fehlte in der Deckung, da er in Württemberg Länderpokal spielte, und zwei Spieler wurden frühzeitig verletzt. Bayern Hof wahrte seine Hoffnungen auf den zweiten Platz durch einen 4:1-Heimsieg gegen Wacker München, der BC Augsburg errotzte bei Darmstadt ein 1:1 und Mühl mit dabei, während die Lilien vorerst geknackt sind. Hessen Kassel kriterte dafür auf den dritten Platz durch einen 1:2-Sieg beim 1. FC Pforzheim und raubte damit den Goldstärtern die Hoffnungen auf den zweiten Platz. Der ASV Durlach fertigte Singen sicher mit 4:0 ab. Bamberg verlor zu Hause 2:1 gegen Wiesbaden, und Straubing ging im Regenbogen Strudel mit 2:0 unter. Am Tabellenende haben alle Mannschaf-

ten verloren, so daß jetzt der Abstieg unter Feudenheim, Freiburg, Singen, Wacker München und Aalen ausgemacht werden muß. Das Schlußlicht Aalen verlor in Cham mit 6:1. Der Freiburger FC unterlag beim SSV Reutlingen mit 4:3.

Es spielt: ASV Durlach — FC Singen 04 4:0; Bayern Hof — Wacker München 4:1; SSV Reutlingen — FC Freiburg 4:3; 1. FC Pforzheim gegen Hessen Kassel 1:2; ASV Cham — VfR Aalen 6:1; SV Darmstadt 98 — BC Augsburg 1:1; TSG Ulm 46 — ASV Feudenheim 2:1; FC Bamberg gegen SV Wiesbaden 1:1; Jahn Regensburg gegen TSV Straubing 2:0.

Empfindliche Strafen für Unsportlichkeiten

Die Spruchkammer der Vertragspielerklassen Süddeutschlands unter Vorsitz von Regierungsverwaltungsdirektor Geppert (Weinheim) hat in der 2. Liga Süd eine Reihe empfindlicher Strafen verhängt. Der Spieler Edmund Stetzyki (ASV Feudenheim) wurde wegen Tötlichkeit für sechs Monate unter Nichtanrechnung der Sommerpause im Monat Juli disqualifiziert. Der Spieler Hans Gleisner (Jahn Regensburg) erhielt aus dem gleichen Grund eine Sperre von drei Monaten.

Württemberg verlor Zwischenrundsenspiel

Bayern-Württemberg in regulärer Spielzeit 4:4, nach Verlängerung 5:4

Kopfbal von Meßmann im Anschluß an die 14. Ecke unhaltbar zum Siegestreffer.

Der Spielausschuß der süddeutschen Fußballverbände, die Spielleiter der fünf Landesverbände und die Vertreter der Vertragspielervereine berieten in Würzburg über den Austragungsmodus der Spiele um den süddeutschen Verbandspokal, zu dem sämtliche 34 Vereine der 1. und 2. Vertragspielerligen ihre Meldung abgegeben haben. Nach längerem Debatten wurde zwischen den Vertretern der Vertragspielervereine und denen der Amateure eine Einigung erzielt, die als Provisorium gedacht ist. Die beiden an den Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft beteiligten Vereine (vermutlich 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart) erhalten grundsätzlich das Recht, an der im August stattfindenden Hauptpokalrunde um den deutschen Vereinspokal teilzunehmen. Da der Süddeutsche Fußballverband zu diesem Spiel um den deutschen Vereinspokal acht Teilnehmer melden darf, sind noch sechs Vereine zu ermitteln, dies soll nach dem vorliegenden Plan in vier Spielgruppen mit acht, neun und zehn Vereinen in einfacher Runde (ohne Rückspiel) geschehen.

Verbandspokal in vier Gruppen

Die Meisterschaftsfrage in der norddeutschen Amateurliga ist nach der Niederlage des Tabellenführers Schwetzingen in Birkenfeld wieder offen. Die Spargelstädter mußten sich bei den Birkenfeldern knapp mit 4:3 beugen und büßten damit zwei wertvolle Punkte ein. Durch seinen Überzeugenden 3:1-Sieg des KFV über Friedrichsfeld sind die Karlsruher nunmehr bis auf zwei Verlustpunkte an die Schwetzingen heran gekommen. Den höchsten Sieg erzielte der FC Phönix Karlsruhe über Kirrlach mit 8:0. Der Tabellenführer Daxlanden schickte die Mannheimer Vorstädter Viernheim mit 5:0 nach Hause. Ruppurr erhöhte das Plakotete der Karlsruher Vereine durch einen 1:0-Sieg über den VfR Pforzheim. Das Spiel Rohrbach gegen Leimen fiel infolge schlechter Platzverhältnisse aus, während das Treffen Weinheim — Hockenheim beim Stand von 1:0 für die Hockheimer wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen wurde.

TSV Rot strebt der Meisterschaft zu

In der norddeutschen Handballverbandsliga scheint der TSV Rot einen neuen Titelgewinn anzustreben. Allerdings beträgt der Vorsprung gegenüber dem Zweiten, VfR Mannheim, nach Verlustpunkten gesehen, nur zwei Zähler. Rot kam am Sonntag in Ketsch zu einem wertvollen 7:6-Sieg, während der VfR Mannheim in Otfersheim mit 8:7 erfolgreich war. Zu einem 7:6-Auswärtssieg kam auch Birkenau beim SV Waldhof. Rintheim kam im Spiel gegen Leutenhausen mit 11:3 zum einzigen Platzsieg des Sonntags.

Neckarauer Turner erfolgreich

Beim Kunstturnwettbewerb zwischen der Hoge des VfL Neckarau und der Kunstturngemeinschaft Bruchhausen-Bastatt kam Neckarau zu einem knappen Sieg. In einem dramatischen Ringen zwischen den Spitzenkräften der beiden Mannschaften Boh-

TOTO

Totiergeblisse vom West-Süd-Block

1. Preußen Delbrück — 1. FC Köln	1:3	2
2. SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg	3:3	0
3. Phön. Ludwigshaf. — 1. FC Saarbrück.	1:2	2
4. STV Horst Emscher — FC Schalke 04	0:1	2
5. Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart	1:1	0
6. Bor. Neunkirchen — TuS Neudorf	2:1	1
7. Schwarzweil Essen — Rotweil Essen	1:0	1
8. Bayern München — 1860 München	2:0	1
9. SpVgg. Krienschwik — Alem. Aachen	2:1	1
10. Arm. Hannover — Hamburger SV	2:1	1
11. VfL Neckarau — SV Waldhof	2:1	1
12. Fortuna Düsseldorf — Meidericher SV	0:1	2
13. FV Engers — FK Pirmasens	3:2	1
14. Kickers Offenbach — Eintr. Frankfurt	3:2	1

Tipstreife vom Nord-Süd-Block

0, 1, 0, 1, 0, 1, 1, 1, 1, 2, 1, 1, 1, 1

Tabelle der 1. Liga Süd

1. 1. FC Nürnberg	21	48:20	32:8
2. VfB Stuttgart	21	45:17	32:10
3. Kickers Offenbach	21	52:32	27:15
4. Eintracht Frankfurt	21	34:37	22:20
5. FSV Frankfurt	21	32:29	22:20
6. Bayern München	21	35:33	20:22
7. SpVgg. Fürth	21	34:33	20:22
8. Stuttgarter Kickers	21	41:42	20:22
9. VfR Mannheim	21	43:46	20:22
10. Schweinfurt 05	21	27:32	20:22
11. VfB Mühlburg	21	42:32	19:23
12. Vikt. Aschaffenburg	21	33:44	19:23
13. 1860 München	21	29:38	18:24
14. SV Waldhof	21	33:45	18:24
15. Schwaben Augsburg	21	29:36	18:24
16. VfL Neckarau	21	32:43	18:24

Tabelle der 2. Liga Süd

1. TSG Ulm 46	22	57:23	35:9
2. Bayern Hof	22	44:25	28:16
3. Hessen Kassel	22	38:26	28:16
4. BC Augsburg	22	62:43	27:17
5. ASV Durlach	22	42:32	27:17
6. 1. FC Pforzheim	22	52:35	25:19
7. SV Darmstadt 98	22	46:31	25:19
8. 1. FC Bamberg	22	34:33	25:19
9. TSV Straubing	22	31:21	25:19
10. SV Wiesbaden	22	39:34	22:22
11. Jahn Regensburg	22	38:33	22:22
12. SSV Reutlingen	22	42:39	22:22
13. ASV Cham	22	35:36	21:23
14. ASV Feudenheim	22	28:30	18:28
15. Freiburger FC	22	38:31	15:29
16. FC Singen 04	22	24:45	15:29
17. Wacker München	22	29:31	11:33
18. VfR Aalen	22	27:07	8:36

Tabelle der 1. Liga Südwest

1. 1. FC Saarbrücken	21	55:18	36:5
2. 1. FC Kaiserslautern	21	72:23	31:13
3. TuS Neudorf	20	48:16	20:10
4. Wormatia Worms	20	49:23	28:12
5. FK Pirmasens	22	63:36	25:19
6. Borussia Neunkirchen	21	56:44	23:19
7. Eintracht Trier	21	39:39	23:19
8. Mainz 05	21	46:31	23:19
9. FV Engers	22	39:31	21:23
10. Tura Ludwigshafen	21	39:44	21:23
11. Phönix Ludwigshafen	21	36:40	20:24
12. VfR Kaiserslautern	21	35:23	17:27
13. Eintracht Kreuznach	21	35:24	15:31
14. VfR Frankenthal	21	32:50	14:28
15. VfL Neustadt	21	28:42	12:30
16. SpVgg. Weisenau	22	28:24	0:39

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: VfR Mannheim — Aschaffenburg 7:2, SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg 3:3, Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart 1:1, FSV Frankfurt — Schweinfurt 05 2:2, Offenbacher Kickers gegen Eintracht Frankfurt 3:2, Schwaben Augsburg — VfB Mühlburg 2:2, Bayern München gegen 1860 München 2:0, VfL Neckarau gegen SV Waldhof 2:1.

1. Liga West: SW Essen — RW Essen 1:0, Bor. Dortmund — Preußen Münster 3:0, Horst Emscher — Schalke 04 0:1, Preußen Delbrück gegen 1. FC Köln 1:3, SF Katernberg — SV Rheydt 3:1, Hamborn — Bayer Leverkusen 1:1, SpVgg. Erkenschwick — Aachen 4:2, Fortuna Düsseldorf — Meidericher SV 0:1.

1. Liga Südwest: Phönix Ludwigshafen gegen 1. FC Saarbrücken 1:2, 1. FC Kaiserslautern gegen VfL Neustadt 6:0, Borussia Neunkirchen gegen TuS Neudorf 2:1, Wormatia Worms gegen VfR Frankenthal 2:2, Eintracht Trier gegen VfR Kaiserslautern 4:1, Eintracht Kreuznach gegen Tura Ludwigshafen 3:0, Mainz 05 gegen SpVgg. Weisenau 4:3, Engers — Pirmasens 3:2.

Bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in Bombay siegte das deutsche Team im Mannschaftswettbewerb der Herren um den Swaythling-Cup gegen Kambodja glatt mit 5:0.

Meisterschaft der Amateure wieder offen

Spitzenreiter verlor in Birkenfeld — Alle Karlsruher Vereine siegreich
Die Meisterschaftsfrage in der norddeutschen Amateurliga ist nach der Niederlage des Tabellenführers Schwetzingen in Birkenfeld wieder offen. Die Spargelstädter mußten sich bei den Birkenfeldern knapp mit 4:3 beugen und büßten damit zwei wertvolle Punkte ein. Durch seinen Überzeugenden 3:1-Sieg des KFV über Friedrichsfeld sind die Karlsruher nunmehr bis auf zwei Verlustpunkte an die Schwetzingen heran gekommen. Den höchsten Sieg erzielte der FC Phönix Karlsruhe über Kirrlach mit 8:0. Der Tabellenführer Daxlanden schickte die Mannheimer Vorstädter Viernheim mit 5:0 nach Hause. Ruppurr erhöhte das Plakotete der Karlsruher Vereine durch einen 1:0-Sieg über den VfR Pforzheim. Das Spiel Rohrbach gegen Leimen fiel infolge schlechter Platzverhältnisse aus, während das Treffen Weinheim — Hockenheim beim Stand von 1:0 für die Hockheimer wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen wurde.

Hitz nordischer Schwarzwaldmeister
Durch seinen dritten Platz im Langlauf mit der Note 22,4 und durch zwei 45,5- und 43-Meter-Sprünge, die ihm die Note 159,4 einbrachten, sicherte sich August Hitz von der Skizunft Feldberg erneut den Titel eines Schwarzwaldmeisters in der nordischen Kombination vor Hermann Mochel (Skiklub Mannheim), dessen beide 41,5- und 37,3-m-Sprünge nur mit der Note 185,4 gewertet wurden. Klasse I: 1. August Hitz (Skizunft Feldberg), Note 431,2; 2. Hermann Mochel (Skiklub Mannheim), Note 423,5; Klasse II: 1. Hans Oppert (Skiklub Schwand), 399,7; 2. Heinrich Scherer (Skiklub Schwand), 395,4; Klasse III: August Nopper (Skiklub Partwangen), 403,5; 2. Erwin Hopp (Skizunft Hiltzertzen), 398,2; Altersklasse I: Otto Kleiser (Skiklub Friedenweiler), 372,3.

Den Langlauf der Damen über 6 km gewann erwartungsgemäß Gisela Dubac vom Skiklub Heidelberg in 24,16 Min. vor Edith Keller (Skiklub Willingen) mit 26,03 Min. und Lydia Hättich (Skizunft Brend) mit 26,12 Min. In der Altersklasse siegte Trudel Engle vom Skiklub Karlsruhe mit 30,34 Minuten.

Karlsruhe und Freiburg ebenbürtig
In Freiburg fand ein Schwimmvergleichskampf statt, an dem die Vereine SSV Freiburg (als Gastgeber), Neptun Karlsruhe, SSC Schwemingen und Rot-Weiß Lörrach teilnahmen. Sieger des Schwimmvergleichskampfes wurden in der Gesamtwertung mit je 10 Punkten Neptun Karlsruhe und der gastgebende SSV Freiburg vor Lörrach mit 4 und Schwemingen mit 3 Punkten. Im Wasserball schlug die Jugendmannschaft des SSV Freiburg Lörrach mit 4:1 Toren. Dagegen unterlag die erste Mannschaft des SSV Freiburg der Bienen von Neptun Karlsruhe mit 4:6 Toren, nachdem sie zuvor 1:0 geführt hatte.